IMT Nuremberg Archives

H – 735

International Court of Justice

H0735 - 0002

Notice.

Not to be publicized until presented before the tribunal in open court and then only that portion actually submitted as evidence.

A ne pas publier avant présentation devant le tribunal en session publique et seulement la partie réellement versée au dossier.

Nicht zu veroeffentlichen vor Darlegung vor dem Gericht (Tribunal) in oeffentlicher Sitzung und dann nur jener Teil, welcher tatsaechlich zur Beweisfuehrung uebermittelt wurde.

INHALTSVERZEICHNIS DES DOKUMENTENBUCHES ROSENBERG TEIL I

Ro.Nr.	Verfasser:	Buchtitel und Thema:	Def.Exh.N
Ro.1	Falckenberg	»GESCHICHTE DER NEUEREN PHILOSOPHIE« Irrationale Philosophie, deutsche Romantik (intuitive irrationale Gefuehlsphilosophie). Rousséaus Kampf gegen die Aufklaerung. Glaubensphilosophie	
Ro.2	Hellpach	»SCHOEPFERISCHE UNVERNUNFT?« Rolle und Grenze des Irrationalen in der Wissenschaft und Zeitgeist.	
Ro.2a	Messer	»DIE PHILOSOPHIE DER GEGENWART« Neuromantische, irrationale Stroemungen um 1918.	
Ro.2b	Tillich	»DIE RELIGIOESE LAGE DER GEGENWART« Neuromantische Schau der Wirklichkeit in der Geistes- und Naturwissenschaft Deutschlands (Lebens- und Gestaltungsphilosophie).	
Ro.2c	Leeuw	»PHAENOMENOLOGIE DER RELIGION« Der Mythusbegriff in der Wissenschaft.	
Ro.2d	Bergson	»EINFUEHRUNG IN DIE METAPHYSIK« Fluessige Begriffe.	
Ro.3	Grant	»DER UNTERGANG DER GROSSEN RASSE« Recht undNotwendigkeit der rassischen Geschichtsbetrachtung. Gegen Rassenmischung, gegen Demokratie. Vererbung nordischer Rasse. Naturalistische Vertilgung des Untuechtigen.	
Ro.3a	Lapouge	»DER ARIER UND SEINE BEDEUTUNG FUER DIE GEMEINSCHAFT« Naturalistische, biologische Betrachtung des Menschen und der Geschichte. Nordische Rasse, Rassenpsychologie Antisemitismus in Frankreich.	
Ro.4	Buber	»DREI REDEN UEBER DAS JUDENTUM« Mythus des Blutes. Erneuerung des Judentums. Gott als Projektion der Seele. Die voelkische Idee von Nation. Persoenlichkeit verwurzelt in der Gemeinschaft.	

H0735 - 0003

H0735-0004

Ro.Nr.	Verfasser:	Buchtitel und Thema:	Def.Exh.
Ro.4a	Buber	"VOM GEIST DES JUDENTUMS" Wesen des Judentums. Der Mythus der Juden. Religiositaet romantisch beschrieben.	
Ro.4b	Buber	"DIE JUEDISCHE BEWEGUNG" Juedische Renaissance. Geringschaetzung der Intellektuellen. Blutmythus. Das Volk als neue Gottheit. Der Sinn des Wortes 'Bewegung'. Judenfrage. Das Wesen des Judentums.	
Ro.5	Eickstedt	"RASSENKUNDE UND RASSENGESCHICHTE DER MENSCHHEIT" Blut und Boden, Rasse und Umwelt, Rasse und Kultur in der rationalen, empirischen Wissenschaft.	
Ro.5a	Eickstedt	"DIE RASSISCHEN GRUNDLAGEN DES DEUTSCHEN VOLKSTUMS" Rasse - Volk, Nation - Grossraum.	
Ro. 5b	Muehlmann	"RASSEN- UND VOELKERKUNDE" Rassenbildung. Rassen- und Voelkermischung.	
Ro.5c	Scheidt	"RASSENKUNDE" Rassenunterschiede als typische Erbunterschiede.	
Ro.5d	Keiter	"RASSE UND KULTUR" Kulturbilanz der Menschenrassen als Weg zur Rassenseelenkunde.	
Ro.6	Hellpach	"EINFUEHRUNG IN DIE VOELKERPSYCHOLOGIE" Die romantische Intuition, beachtet - verwertet und auf klare Begriffe in der rationalen empirischen Wissenschaft gebracht. Die Ueberthese.	
Ro.7	Rosenberg	"DER MYTHUS DES 20. JAHRHUNDERTS" Gleichbleibender Rassen und Volkskern. Rassenseele und Rassenleib. Rassenachtung. Ablehnung politischer Angriffe in den Religionen. Einbau hemmender Einrichtungen in den Fuehrerstaat.	
Ro.7a	Rosenberg	"GESTALTUNG DER IDEE" Europaeische Voelkerfamilien. Europaeische Bestimmtheit der Welt. Freie Forschung. Fuehrerprinzip. Im Gegensatz zur Tyrannis. Gewissensfreiheit.	

Ro.Nr.	Verfasser:	Buchtitel und Thma:	Def.Exh.N
Ro.7b	Rosenberg	»BLUT UND EHRE» Boykott. Bevorzugung der Juden. Frieden mit der Sowjetunion. Rassenachtung. Zusammenarbeit der 4 europ. Grossmaechte.	
Ro.7c	Rosenberg	»TRADITION UND GEGENWART» Persoenlichkeit und Gemeinschaft. Weltanschauung und Wissenschaft. Ehrfurcht vor dem Leben. Verstaendnis zur Erhaltung des Erbes. Keineneuen Katechismen. Keine NS.-Dogmen. Kein NS. im Ausland. Kein Universalismus.	
Ro.7d	Rosenberg	»SCHRIFTEN UND REDEN» Groesse der russischen Revolution. Juedische Eigenarten.	
Ro.7e	Niekisch	»HITLER EIN DEUTSCHES VERHAENGNIS» Der Mythus'eine Privatarbeit.	
Ro.8	---	»VOELKISCHER BEOBACHTER» Schaeden des Versailler Vertrages in England und Amerika anerkannt.	
Ro.8a	Goldstein	»KUNST"ART» 'Wir Juden verwalten einen geistigen Besitz eines Volkes das uns die Berechtigung und die Faehigkeit dazu abspricht'.	
Ro.8b	Elbogen	»GESCHICHTE DER JUDEN IN DEUTSCHLAND». Antisemitismus bei Luther. Der moderne romantische Rassenantisemitismus unter den Gebildeten als Vorlaufer Rosenbergs. Die Wirkung des romantischen Zeitgeistes auf das deutsche Judentum um 1900.	
Ro.8c	Homan-Harling	»GESCHICHTE DES JUEDISCHEN VOLKES SEIT DER ZERSTOERUNG JERUSALEMS» Die Eigenart und Tragoedie der Geschichte der Juden.	

H0735 — 0005

H0735 - 0006

Ro. 1

Defendant's Exhibit No.

A l t r o m a n t i k .

Irrationalistische Philosophie.
Deutsche Romantik (intuitive irrationale Gefuehlsphilosophie).

Zitate aus:

Dr. Richard F a l c k e n b e r g (ord. Professor zu Erlangen):
"GESCHICHTE DER NEUEREN PHILOSOPHIE VON NIKOLAUS VON KUES BIS ZUR GEGENWART"
5. Auflage, Leipzig Verlag von Veit u. Comp. 1905.

Seite 227
(Rousseau)

"Rousseaus Kampf gegen die Aufklaerung."

"In einem aehnlichen oppositionellen Verhaeltnis, wie die schottische Schule zur englischen, Herder und Jacobi zur deutschen, steht der Genfer Jean Jacques Rousseau (1712-1778) zur franzoesischen Aufklaerung. Wir werden von den kuehlen und sophistischen Schlussfolgerungen des Verstandes auf die unmittelbare Ueberzeugung des Gefuehls, von den Einbildungen der Wissenschaft auf die untrueegliche Stimme des Herzens und des Gewissens, von den verkuenstelten Zustaenden der Kultur auf die gesunde Natur verwiesen. Die gepriesene Aufklaerung ist nicht der Hebel des Fortschritts, sondern die Quelle alles Verfalles, die Sittlichkeit gruendet sich nicht auf die kluge Berechnung des Eigennutzes, sondern auf urspruengliche gesellige und wohlwollende Neigungen (die Liebe zum Guten ist dem menschlichen Herzen ebenso natuerlich wie die Selbstliebe, die Begeisterung fuer die Tugend hat mit unserem Nutzen nichts zu tun, was soll es heissen, seines Vorteils wegen in den Tod gehen?), die religioesen Wahrheiten sind nicht Gegenstaende des Denkens, sondern der frommen Empfindung. Das Gefuehl ist urspruenglicher als die Vernunft."

H0735-0007

Vertreter der Neuromantik sind in und ausser Deutschland:

Der Baseler Philosoph Karl Joel, Henri Bergson, Oswald Spengler,
Edgar Dacqué Hans Driesch;
Paul de Lagarde, H.St. Chamberlain, G.F. Steffens, A. Horneffer,
Johannes Mueller und Walther Rathenau, Paul Tillich u.a.

Es folgen Zitate aus:

Dr. Hellpach: "SCHOEPFERISCHE UNVERNUNFT?"
Dr. Messer: "DIE PHILOSOPHIE DER GEGENWART"
Prof. Tillich: "DIE RELIGIOESE LAGE DER GEGENWART"
Dr. theol. van der Leeuw: "PHAENOMENOLOGIE DER RELIGION"
Henri Bergson: "EINFUEHRUNG IN DIE METAPHYSIK"

H0735 - 0008

Defendant's Exhibit No.

Zitate aus:

Dr. phil. Dr. med. Willy H e l l p a ch (Professor an der Universitaet Heidelberg)"SCHOEPFERISCHE UNVERNUNFT?" Rolle und Grenze des Irrationalen in der Wissenschaft - Wissenschaft und Zeitgeist - Felix Meiner Verlag Leipzig 1937.

Seite 56

"I. als Einfall, Eingebung, Inspiration, Intuition steht das schoepferisch Undeutliche, Unbestimmte, Unbeweisbare, oft Unverstaendliche, ja nicht selten Widersinnige, oder Spielerische, Traumhafte, Gaukelnde am Anfang zwar keineswegs aller, aber doch vieler und namentlich sehr bedeutender wissenschaftlicher Erkenntnisfortschritte. Diese Schoepfungsphase kann so irrational geartet sein, dass die in ihr geborene Einsicht zuerst nicht nur der Mitwelt, ja der gelehrsamen Mitzunft (und gerade ihrer Logik!), sondern dem Schoepfer selber undurchsichtig, unbegruendbar, ja befremdlich ist als waere sie ihm von einem "Es" jenseits seines "Ich" eingefloesst, welches dieses Ich wie seinen Spielball in die produktive Besessenheit hineinhetzt. Das Irrationale wird zum Daemonischen. Selbst ein so nuechternes Naturell wie Charles Darwin vermochte seine Verfassung, als dieses Erlebnis ueber ihn kam, nur mit dem Wort "ueberwaeltigt" auszudruecken."

Seite 56

"II. Nicht selten ist die Mutterlauge, aus welcher eine derartige Eingebung auskristallisiert, die Denkarbeit des Forschenden, sein "unausgesetztes, angestrengtes Nachdenken", auch wo die Eingebung zuerst gar nicht die von dieser Denkarbeit gesuchte Loesung darbietet." ...

Seite 57

"III. Aber solche Vorarbeit selber wird eine grosse Eingebung nur dann gebaeren, wenn der sie Leistende ein "Kerl" ist: und jeder solche lebt, bewusst oder unbewusst, im Einklang oder in Spannung, mit dem Leben seiner Epoche, das ihn selber mitgestaltet." ...

H0735 - 0009

Dokument Ro 2

Seite 60

"Wenn sich somit in der wissenschaftlichen Erkenntnis die schoepferische Vernunft als zu einem Teil irrationalen Ursprungs und Wesens und zum andern, freilich nicht minder wesentlichen als rational erweist, so erfuellt sie damit das Lebensgesetz der Vernunft schlechthin, die in der Auffassung, welche das deutsche Denken in seiner groessten Entfaltung von ihr entwickelt hat, alle blosse Ratio, auch Verstand oder Intellekt, weit hinter sich laesst und selber gewaltig ins Irrationale ausgreift. Eben hierin liegt ja die Tat der Ueberwindung eines blossen Rationalismus der Aufklaerung durch die klassische deutsche Vernunftphilosophie (was eine viel zutreffendere Bezeichnung waere, als der missdeutbare Ausdruck -

H0735-0010

"idealistisch"). Greift schon die "reine Vernunft" der ersten Kant'schen Kritik ueber den blossen Verstand hinaus, der nur eines ihrer Instrumente ist, und sind gerade ihre "synthetischen Urteile a priori" nicht ausschliesslich rational begruendbar (auch und gerade in der Mathematik nicht), so stoesst die praktische Vernunft Kants ja wesensmaessig ins uebermannden Irrationale vor (etwas Irrationaleres, als das "Du sollst" des Gewissens, als diese "Maxime des Handelns, als ob ..." ist kaum vorstellbar....."

Dokument Ro 2a
Defendant's Exhibit No.

"Irrationalistische Philosophie
Philosophie des Gefuehls, des Schauens und der Tat"

Zitate aus:

Dr. August M e s s e r (ord. Professor an der Universitaet Giessen):
"DIE PHILOSOPHIE DER GEGENWART"
2. Auflage, Leipzig Verlag von Quelle und Meyer 1918.

Seite 116 - 1. Abs.-
3. Abschn.4.Kap.

"Neuromantische, irrationalistische Stroemungen."

"Seit den 9oer Jahren und noch staerker seit der Jahrhundertwende mehren sich die Anzeichen fuer das Erwachen eines Geisteslebens, das zumeist in dem Bereich der kirchlich-religioesen Weltanschauungen (denen es verwandt ist) nicht Luft und Licht genug findet zu freier, kraftvoller Entfaltung, das sich aber auch im Gegensatz fuehlt zum wissenschaftlichen Philosophieren, besonders demjenigen naturalistischer Richtung."

Seite 116 - letz.Abs.-

"Nicht das wissenschaftliche Erkennen des Vorhandenen und in der Vergangenheit wirklich Gewordene gilt als das Wertvollste, sondern das L e b e n im Sinne einer Hoeherentwicklung und vollen Auswirkung innerster Kraft im Dienste von Ideälen."

Seite 117 - 1. Abs.-

"Nicht der mit abstrakten Begriffen arbeitende V e r s t a n d soll Leben und Schaffen leiten, sondern das H e r z , das G e f u e h l , der I n s t i n k t , die das Konkrete unmittelbar schauende I n t u i t i o n ."

Seite 117 - letz.Abs.-

"Nicht aus der Wirklichkeit sichhinwegtraeumen wollen diese Modernen. Die Worte Traum, Sehnsucht, Glueck fuehren sie nicht im Munde; vielmehr verherrlichen sie die innerste Aktivitaet und deren Auswirkung. Lebenerhaltend und lebenfoerdernd sei nur die schoepferische, synthetisch-organisierende

H0735 - 0011

Dokument Ro 2a

Tat, die aus dem Unbewussten, dem Instinktiven hervorquelle, getragen von einem zuversichtlichen Glauben an Wert und Sinn des Lebens und der ganzen Wirklichkeit. Verstand und Wissenschaft wollten alles aufhellen und durchsichtig machen, alle Weltraetsel loesen, alles vernuenftig und praktisch gestalten. Aber damit entkleideten sie die Wirklichkeit alles Zaubers, machten sie alltaeglich, platt und nuechtern. Das Leben, selbst etwas Irrationales und vom Verstande nie als Mechanismus Begreifbares, brauche das Irrationale, das Geheimnisvolle, die Sehnsucht ins Unendliche als Atmosphaere und innersten Quell der Kraft. Die Herrschaft des Verstandes fuehre zur Mechanisierung des menschlichen Daseins, zu unserer Versklavung durch eine bloss technische Kultur und eine seelenlose Geldwirtschaft."

Seite 118 - letzt.Abs.-

"Der v e r s t a n d e s maessigen Betrachtung (so behauptet man) fehle das Organ fuer die niemals in allgemeine Begriffe aufloesbare konkrete Eigenart der N a t i o n e n und R a s s e n und ihre geheimnisvolle Bedeutung fuer alles menschliche Erleben und Schaffen. Sie sehe nur die Einzelnen und die Gesamtheit der Einzelnen, die sog. Menschheit, in den Staaten und der internationalen Regelung der staatlichen Beziehungen erblicke sie im Grunde nur Mittel fuer die Wohlfahrt der Individuen, sie verkenne die ueberragende Wuerde und den unersetzbaren Eigenwert des nationalen Staates und seiner voelkischen Kultur, sie verkenne auch mit ihren pazifistischen Bestrebungen die geheimnisvolle Notwendigkeit grosser Voelker- und Rassenkaempfe; diese bewahrten die Menschheit vorm Versinken in praktischen Materialismus und vor geistig-sittlicher Versumpfung; sie zauberten die verborgensten und letzten Kraefte aus der Menschenbrust hervor; sie seien die sicherste Probe fuer den wahren Wert der Voelker und der einzige Weg zu

H0735 - 0012

H0735 – 0013

Dokument Ro 2a

hoeheren Organisationsformen der Menschheit, die nicht durch verstandesmaessige, guetliche Vereinbarung, sondern nur durch M a c h t geschaffen werden koennten. Man fuehlt sich so in Gegensatz zu allem politischen, wirtschaftlichen und ethisch-religioesen "Liberalismus" und seinem Grundstreben, die Individuen zu entfesseln und auf sich zu stellen; man sieht in ihm lediglich das Prinzip der Aufloesung, das auf die organischen Bildungen der Nationen, Staaten, Kirchen zersetzend wirkt und deren geistige Gueter dem abstrakt-leeren unlebendigen 'Menschheits'ideal preisgeben. Darum widersetzt man sich auch allem Internationalismus, sofern er die maechtigen, organisch erwachsenen Geistes- und Kulturverschiedenheiten der Voelker uebersieht oder zu gering einschaetzt. 'Wir sind seit Jahrzehnten (urteilt Troeltsch im Jahre 1916) in einem vollen inneren Wandel unserer ethischen Gefuehls- und Begriffswelt im ganzen Abendlande begriffen. Das humane, internationale, mit Wissenschaft und Kunst gesaettigte, zugleich kapitalistische und freihaendlerische Zeitalter ist im Schwinden begriffen. Ein hartes, eisernes, die Voelker in sich selber in allem zusammenschliessendes, ihre Kulturunterschiede stark betonendes Zeitalter zieht fuer die naechste Zeit herauf."

H0735 - 0014

11

Dokument Ro 2a

Seite 123 letzt. Abs.-

"Der Krieg hat die hier charakterisierte Art des Philosophierens und der Religiositaet maechtig gestaerkt; er brachte so ungeheuere Erlebnisse, die das Gemuet aufs tiefste erschuetterten und es auch wieder unmittelbar vor das Unendliche zu stellen schienen; er forderte zugleich entschlossenes und opferbereites Handeln."

Dokument Re 2b
Defendant's Exhibit No.

Die neuromantische Schau der Wirklichkeit in der Geistes- und Naturwissenschaft Deutschlands (Lebens- und Gestaltungsphilosophie).

Zitate aus:

Professor Paul T i l l i c h (a.oo. Professor der Religionswissenschaft an der Hochschule Dresden):
"DIE RELIGIOESE LAGE DER GEGENWART"
Verlag Ullstein Berlin 1926.

Seite 28
(1. Teil)

"Die religioese Lage der Gegenwart auf wissenschaftlich-kuenstlerischem Gebiet."
"I. Die Wissenschaft."

"a) Das Lebendige und die Gestalt. Unerschuettert in ihrer methodischen Grundhaltung und auf absehbare Zeit wohl nicht zu erschuettern steht die mathematische Naturwissenschaft da und mit ihr alles, was auf sie methodischen Einfluss hat."

Seite 28 - 30

..."Und doch hat sie in das physikalische Bewusstsein eine Unruhe gebracht. Sie hat deutlicher, als es vorher war, die innere Unendlichkeit des Seienden gezeigt, das zwar der mathematischen Abstraktion immer das gleiche Ergebnis liefert, das aber in seinem eigentlichen Wesen sich tiefer verhuellt hat als bisher.

Der Blick fuer die Irrationalitaet des Seienden selbst hat sich auch nach anderer Seite hin geschaerft. Die von Nietzsche wesentliche beeinflusste Lebensphilosophie hat den Unterschied von schoepferischen Leben und erstarrender Berechnung ueberaus eindrucksvoll zur Darstellung gebracht. Die Schriften Bergsons in Frankreich und Georg Simmels in Deutschland haben dem Leben sein Recht als erstes und urspruengliches wiedergegeben, und haben die mathematische Abstraktion als das zweite, abgeleitete gekennzeichnet. Bergson hielt sich dabei vor allem in der Ebene des Biologischen und Psychologischen;

H0735 - 0015

H0735 – 0016

Dokument Ro 2b

Simmel geht darueber hinaus zum Soziologischen und den einzelnen geistigen Sinngebieten. Der Weg in die Tiefe des Lebendigen ist aber nicht die physikalische oder psychologische Analyse, sondern ein intiutives Eindringen, ein Verstehen auf Grund der eigenen Lebenswirklichkeit. Dabei kann es nicht ausbleiben, dass sich der Sinngrund der Dinge, wo er wirklich angeruehrt wird, als ihre Ewigkeitsbeziehung, ihr religioeser Gehalt offenbar. Es ist die schoepferische und doch unerschoepfliche Tiefe des Wirklichen, die von der Lebensphilosophie wieder aufgedeckt ist.

Auch die fachwissenschaftliche Bewegung kam dieser Richtung entgegen. Der alte Kampf, der in der Biologie um die Frage geht, ob das Lebendige verstanden werden kann aus dem Unlebendigen, den Atomen und ihrer Zusammensetzung, oder ob ein eigenes Gebiet des Lebendigen, eine Lebenskraft oder dgl. angenommen werden muesse, entschied sich immer mehr zugunsten der zweiten Auffassung. Man begriff, wie immer man es auch im einzelnen durchfuehrte, dass die lebendige Gestalt das erste ist, und die physikalisch-chemischen Prozesse das zweite sind.

Seite 30 – letzt. Abs. –

"Praktische Bedeutung gewann die Gestaltlehre in wachsendem Masse auf dem Gebiet der Medizin". usw.

Dokument Ro 2b

Seite 33.

..."Der Gestaltcharakter der soziologischen Gebilde ist nicht nur anerkannt von der romantisch-reaktionaeren Soziologie eines Ottmar Spann, sondern ebenso von der mehr realistischen, nur zoegernd der Gestaltidee sich nachernden Soziologie Vierkandts, die darum um so beweiskraeftiger ist. Der Punkt, wo im soziologischen Denken die Beziehung des Daseins auf das Ewige offenbar wird, ist der gleiche wie in der Psychologie und Biologie, die Urgegebenheit, Unableitbarkeit, Unkonstruierbarkeit der lebendigen Gestalt, die irrationale Tiefe, auf der sie ruht, die in der daemonisch-goettlichen Polaritaet von Kampf und Gemeinschaft, von Machtwille und Liebe zum Ausdruck kommt.

H0735 – 0017

H0735 - 0018

Dokument Ro 2b

Siehe Seite 34: Gestaltphilosophie, Geschichtsschreibung und Mythus.

Seite 35 - letzt. Abs.-

"Um die geisteswissenschaftliche Methode hatte sich im 19. Jahrhundert im schweren Ringen Dilthay bemueht. Er hat den Begriff des historischen Verstehens entdeckt und hat selbst mit unerreichter Meisterschaft historisches Verstehen in Anwendung gebracht." ...

Seite 37:

... "Eine historische Gestalt mythisch sehen, heisst, sie als Ausdruck eines in die Tiefe des Ewigen reichenden Lebensgehaltes sehen, heisst, schliesslich, sie religioes sehen. - Es kann auch diesen Formulierungen gegenueber das Bedenken nicht unterdrueckt werden, dass Mythos waechst und nicht gemacht wird - gerade weil er die rationale Sphaere durchbricht. Die grosse schoepferische Geschichtsschreibung wird immer mythische Zuege tragen, mag sie es wollen oder nicht. Die geringere Kraft aber wird dadurch nicht weiter fuehren, dass sie vom Mythus spricht; Im Gegenteil, sie wird in Phantasie oder leeren Geistreichtum geraten. Das sind die Niederlagen, die auf dem Weg aus der Vergangenheit in die Zukunft wohl noch lange unvermeidlich sind.

H0735-0019

Dokument Ro 2 b

Seite 39:

"Die der buergerlichen Gesellschaft entsprechende philosophische Methode ist die kritische. Das gilt sowohl positiv wie negativ. Die Herrschaft der reinen nationalen Form, die Unterwerfung der Natur, die Befreiung der autonomen Persoenlichkeit, das ist in dieser von Kant klassisch formulierten Denkmethode enthalten. Zugleich aber auch die Isolierung des Einzelnen, die innere Entleerung der Natur und des Gemeinschaftslebens, die Bindung an die in sich geschlossene Welt der Form, um die sich alles kritische Denken bemueht."

H0735 - 0020

Dokument Ro 2b

Unterschied der philosophischen Lage Nordamerikas und Deutschlands:

Seite 44 - oben -

"Von hier aus ist es notwendig, auf eine Methode zu achten, die der lebensphilosophischen verwandt ist und sich doch sehr wesentlich von ihr unterscheidet, die pragmatische. Obgleich ihre geistvollsten Formulierungen auf deutschem Boden gegeben sind, in Nietzsches Willen zur Macht und Vaihingers Philosophie des Als-Ob, ist sie zur geistigen Herrschaft doch nur in der amerikanischen Philosophie gelangt. Sie verzichtet auf eine Wahrheit an sich und erklaert fuer wahr diejenigen Begriffe oder Fiktionen, die lebensnotwendig und lebenssteigernd sind. Ein Wahrheitswert, der ihnen abgesehen von dieser Lebensfunktion zukomme, ist nicht feststellbar. - Das ist ein plastischer Ausdruck fuer das Herrschaftsverhaeltnis der buergerlichen Gesellschaft zu den Dingen, aber ohne Kritik und Nationalismus. Infolgedessen war es moeglich, dass diese Auffassung z.B. in der Religionsphilosophie des Amerikaners James zu hoechst konservativen Ergebnissen gegenueber der Religion kam. Denn gerade die positive, konfessionell gebundene Religion musste hier als Kraftquelle hohen Ranges und damit als Wahrheit gewertet werden. Freilich zeigen diese Gedanken die voellige Andersartigkeit der amerikanischen Geisteslage gegenueber der europaeisch-kontinentalen. Sie zeigen ihren vorkritischen, aber im Grunde noch vorgeistigen Charakter. Von einer Wende, wie sie namentlich in Mitteleuropa offenkundig ist, kann hier keine Rede sein. Dafuer fehlen die negativen wie die positiven Vorbedingungen.

Im Gegensatz dazu hebt sich die Einwendung des europaeischen Geistes zu einer neuen Erfassung des Geistes und des Ewigen umso deutlicher hervor. Und

H0735 – 0021

Dokument Ro 2 b

dass dies auf dem Boden der Philosophie geschieht, auf demselben Boden also, auf dem sich die Abwendung vom Ewigen und vom Geistigen vollzogen hatte, das ist eines der wichtigsten Merkmale der religioesen Lage der Gegenwart." ....

H0735-0022

Dokument Ro 2b

Seite 63: "Die politische Sphaere."

"Der Geist der in sich wohenden Endlichkeit ist fuer unsere Zeit der Geist der buergerlichen Gesellschaft."

Seite 72 - 74

V o l k und M e n s c h h e i t . Die buergerliche Gesellschaft ist ihrer Idee nach weltbuergerliche Gesellschaft. Denn die rationale Entleerung aller Qualitaeten hebt auch die spezifischen Qualitaeten der Voelker auf und ordnet die der einheitlichen Menschheit unter. Es ist nun bemerkenswert, dass die Verwirklichung und Wirklichkeit der buergerlichen Gesellschaft von vornherein dieser Konsequenz ihrer Idee widersprach. Der demokratische Gedanke wurde von England und von Frankreich getragen, also von Voelkern, die gerade durch ihn am fruehesten zu ihrem eigentlichen Nationalgefuehl kamen. Eine abstrakt-weltbuergerliche Formulierung fand er vor allem da, wo er keine nationale Wirklichkeit hinter sich hatte, in der deutschen Philosophie. Die demokratischen Voelker dagegen sahen in der Durchsetzung des Geistes der buergerlichen Gesellschaft ihre geschichtliche Berufung. Ein religioeses Schicksalsgefuehl war die Wurzel ihres Nationalgefuehls. Die nationale Herrschaft ist Verwirklichung goettlicher, naemlich demokratischer Herrschaft. Dieses Bewusstsein traegt auch jetzt noch in stark verweltlichter Form die grossen westlichen Demokratien. Das entspricht dem, was wir von den religioesen Urspruengen der buergerlichen Gesellschaft anfaenglich gesagt haben. - Die nationale Berufungsidee hat jedoch dieses in sich, dass sie sich die uebrigen Voelker unterwerfen will. Sie ist wesenmaessig universal, imperialistisch. Dadurch aber kommt sie in Widerspruch mit ihrem eigenen demokratischen Inhalt, ein Widerspruch, der da, wo er nicht verstanden wird, notwendig Heuchelei

H0735 - 0023

genannt werden muss. Er ist aber nicht Heuchelei, und es ist nicht so, dass etwa die englisch-amerikanische Demokratie ihre humanitaere Idee nur zu Zwecken nationaler Machtentfaltung benutzt, ohne selbst an die zu glauben, sondern das Berufungsbewusstsein ist wirklich da und bildet eine unloesliche Einheit von religioesem Glauben und nationalem Machtwillen.

Es konnte aber nun nicht ausbleiben, dass sich gegen dieses imperialistische Nationalgefuehl im Abwehrkampf das Nationalgefuehl der bedrohten Voelker erhob. Aus dieser Erhebung wurde das mystische Nationalgefuehl geboren, diese machtvolle Gegenbewegung gegen den Geist der buergerlichen Gesellschaft. Anstelle des rationalen, atomistischen Denkens soll das organische treten. Das Volk soll sich als Gemeinschaft nach innen, als bedeutungsvoller individueller Charakter nach aussen fuehlen, die einzelnen Staende sollen in gegenseitiger Verantwortung zueinander und zum Ganzen stehen, das Ganze aber soll sich erfuellen lassen von einem aus dem Ewigen stammenden und ins Ewige reichende Gehalt. Freilich blieb diesem christlich-konservativen Nationalgefuehl verborgen, dass es im Verhaeltnis der Voelker zueinander den Individualismus und die liberale Kampfbegrenzung ueberwunden haesst. Denn zu dem Gedanken einer menschheitlichen Gemeinschaft im Sinne der mittelalterlichen Idee der einheitlichen Christenheit erhebt sich diese Auffassung nicht."

H0735-0024

Dokument Ro 25 c
Defendant's Exhibit No.

Der Mythusbegriff in der Wissenschaft.

Zitate aus:

Dr. theol. G. van der L o e u w (o. Professor der Religionsgeschichte an der Universitaet Groningen):
"PHAENOMENOLIGIE DER RELIGION"
Verlag von J.C.B. Mohr (Paul Siebock) Tuebingen 1933.

Seite 389 f.

"Mythus".

... "Der Mythus ist mithin keine Betrachtung, sondern eine Aktualitaet. Er ist die wiederholende Aussage eines maechtigen Geschehens; die Aussage aber ist so gut wie die Wiederholung; sie ist Begehung im Wort (Wundt V, 24 f., 48; vgl. auch Par. 17). Das klassische Beispiel ist die Wiederholung des Qui pridie, des Einsetzungsberichts in der Messe, welche das maechtige Geschehen von Christi Heilstod immer neu heraufuehrt."

H0735 - 0025

Dokument Ro 2 d

Defendant's Exhibit No.

Zitat aus:

Henri B e r g s o n :
"EINFUEHRUNG IN DIE METAPHYSIK"
Autorisierte Uebertragung, verlegt bei Eugen Diederichs. Jena 1909.

Seite 13 - oben -

..." Entweder ist die Metaphysik nur ein solches Ideenspiel, oder aber, wenn sie eine Wissenschaft und nicht bloss eine Gymnastik ist, so muss sie ueber die Begriffe hinausschreiten, um zur Intuition zu gelangen. Sicherlich sind ihr die Begriffe unentbehrlich, denn alle anderen Wissenschaften arbeiten zumeist mit Begriffen, und die Metaphysik wuerde der anderen Wissenschaften nicht entraten koennen. Aber sie ist nur dann ganz sie selbst, wenn sie ueber den Begriff hinausgeht, oder wenigstens, wenn sie sich von den starren und fertigen Begriffen befreit, um Begriffe zu bilden, die ganz verschieden sind von denen, die wir gewoehnlich handhaben; ich meine geschmeidige, bewegliche, fast fluessige Vorstellungen, die immer bereit sind, sich den fluechtigen Formen der Intuition anzubilden." ...

Die wortgetreue Abschrift der Zitate aus den aufgefuehrten Schriften, die mir im Original vorlagen, wird bestaetigt.

Nuernberg, 9. Maerz 1946. gez. Dr. Thoma, Ldgdir.
Verteidiger Rosenbergs.

zu No.3.

Vertreter der irrationalistischen Philosophie im Ausland.

Die Neuromantik geht durch die moderne Kulturwelt:
Romantische Philosophie:

1. Frankreich:

Jean Marie Cuyau, der"franzoesische Nietzsche", Lebensphilosoph, gest.1888
"Esquisse d'une Morale sans Obligation ni sanction"
(1885; 5. Aufl.1903 - s.Drews Seite 104)
"Les Problemes de l'Esthetique contemporaine"
(1884)
"L'Art au Point du Vue sociologique"
(1888;5.Aufl.1901 - s.Drews Seite 105) Hauptwerke ab 1912ff.in deutsch erschienen.

Emile Boutroux, der Gegner des Mechanismus, gest.1921 Sorbonne.
"De la Contigence des Lois de la Nature"
(4. Aufl. 1902, deutsch 1911)
"De l'idee de Loi naturelle"
(1895, deutsch 1907 - s.Drews Seite 108)

Henri Bergson, der in Deutschland vielfach gebeisterte Aufnahme fand (s.MesserS.124 romantische Intuitions-Gefuehlsphilosophie).Hauptwerke:
"Essai sur les Donnees immediates de la Conscience"
(1889, deutsch unter dem Titel: "Zeit und Freiheit" 1911)
"Matiere et Memoire Essai sur la Relation du Corps a l'Esprit"
(1896, deutsch 1907)
"Le Rire"
(1900, deutsch 1914)
"Introduction a la Metaphysique"
(1903, deutsch 1909)
"Le Evolution creatrice"
(1907, deutsch 1912 - s. Drews Seite 199ff.)

2. England:

Henry Drumond, Glasgow, gest. 1897
"The natural law of spiritual world"(deutsch:"Das Naturgesetz in der Geisteswelt 1883)
James Martineau, London, gest. 1900, der von einer intuitiven Grundueberzeugung ausgeht:
"Endeavours after the Christian Life"
(1843-47)
"Hours of Thought on sacred Things"
(1876)
"A study of Religion"
(1888 u. and.Schriften, s. Drews Seite 121)

H0735-0026

Francis Herbert Bradley, Oxford, der unmittelb. Gefuehlsphilosoph -
Hauptwerke:
"Appearence and Reality, a Metaphysical Essay" (1893)
"Essais on Truth and Reality"
(1914 - s.Drews Seite 123/5)

3. Daenemark:

Der Irrationalist Soeren Kierkegaard, gest. 1855, gleichsam

der daenische Hamann.

4. Nordamerika:

Ralph W. Emerson:
"Repraesentanten des Menschengeschlechtes".
"Die Sonne segnet die Welt"

Ralph Trine:
"In Harmonie mit dem Unendlichen."

H. Muensterberg, Harvarduniversitaet in Cambridge (Mass.):
systemat. metaphys. Wert hilosophie:
"Philosophie und Werte"
(1908 - s. Drews Seite 66f.)

Christian Science: Mos. Eddy, gest. 1906
"Science and Healthy"
(1895 bezw. 1904) und andere Werke: spiritualistische, idealistische Metaphysik.

H0735 – 0027

Geschichte vom Standpunkt der Rasse aus.

In Deutschland:

H.St. C h a m b e r l a i n :
"DIE GRUNDLAGEN DES 19. JAHRHUNDERTS"
viele Auflagen, Verlag F. Bruckmann A.G. Muenchen 1898.

Alfred R o s e n b e r g :
"DER MYTHUS DES 20. JAHRHUNDERTS"
Hoheneichen Verlag Muenchen 1930.

In Nordamerika - U.S.A.:

Madison G r a n t (Vorsitzender der New-Yorker Zoologischen Gesellschaf Kurator des amerikanischen naturgeschichtlichen Museums, Sekretaer der amerikanischen geographischen Gesellschaft):
"THE PASSING OF THE GREAT RACE" 1916, deutsch:
"DER UNTERGANG DER GROSSEN RASSE" Die Rassen als Grundlage der Geschichte Europas. 4. Auflage 1923 New York. Mit einer Vorrede von Henry Fairfield Osborn, Professor d.Zoologie an der Columbiauniversitaet. (Ins Deutsche uebertragen von Dr. Rudolf Poland, Universitaetsprofessor in Gras 1925 I.F.Lehmanns Verlag Muenchen.

H0735 – 0028

Ro.3
Defense Exhibit Nr....

Recht und Notwendigkeit der rassischen Geschichtsbetrachtung.

Zitate aus:

Madison G r a nt (Vorsitzender der New-Yorker Zoologischen Gesellschaft, Kurator des amerikanischen naturgeschichtlichen Museums, Sekretaer der amerikanischen geographischen Gesellschaft):
"THE PASSING OF THE GREAT RACE" 1916, deutsch:
"DER UNTERGANG DER GROSSEN RASSE" Die Rassen als Grundlage der Geschichte Europas. 4. Auflage 1923 New. York. Mit einer Vorrede von Henry Fairfield Osborn, Professor der Zoologie an der Columbiauniversitaet. (Ins Deutsche uebertragen von Dr. Rudolf Polland, Universitaetsprofessor in Graz 1925 I.F. Lehmanns Verlag Muenchen.

Seite 8 - 9
(Aus der Vorrede von Henry Fairfield Osborn)

"Die Geschichte Europas ist vom Standpunkte der Nationalitaet und der Sprache, niemals aber noch vom Standpunkte der Rasse aus geschrieben worden; und doch hat die Rasse bei der Formung der menschlichen Schicksale eine viel groessere Rolle gespielt, als dies Sprache oder Nationalitaet je vermochten; denn Rasse umschliesst die Vererbung, und Vererbung umschliesst alle die moralischen, sozialen und geistigen Merkmale und Zuege, welche die Triebfedern jeder Politik und jeder Regierungskunst darstellen.

Ganz von selbst und unbewusst hat der Verfasser, der niemals zuvor ein Geschichtsforscher war, diese geschichtliche Abhandlung in das Fahrwasser einer grossen biologischen Bewegung geleitet, die man bis auf die Lehren Galtons und Weismanns zu Beginn des letzten Drittels des 19. Jahrhunderts zurueckverfolgen kann. Diese Bewegung hat uns genoetigt, die ueberlegene Macht und Stetigkeit der Vererbung anzuerkennen, die dauerhafter und maechtiger ist als die Umwelteinfluesse,. Diese Bewegung bedeutet auch eine Reaktion auf die Lehren eines Hippolyt Taine unter den Historikern und eines Herbert Spencer unter den Biologen, weil sie erweist, dass die Umwelt, das heisst also auf dem Menschen angewendet die Erziehung, einen zwar unmittelbaren, in die Augenfallenden, aber nur voruebergehenden Einfluss hat, waehrend die Vererbung einen tiefgehenden, eindringlichen und andauernden Einfluss auf die Handlungsweise eines Menschen nimmt."

H0735 -0029

Seite 9 - 3.Abs.-

"Der sittliche Leitgedanke einer erbgesetzlichen Auslegung der Weltgeschichte gilt unserer Zeit und unserem Geschlechte und steht im vollen Einklang mit dem wahren Geiste der modernen eugenischen Bewegung im Hinblick auf die Vaterlandsliebe, das heisst die Erhaltung und Entfaltung der besten Erbkraefte in geistiger, sittlicher, verstandesmaessiger und koerperlicher Hinsicht fuer unser Vaterland; nur so koennen unsere Einrichtungen fuer alle Zukunft unversehrt erhalten bleiben. Diese goettlichen Kraefte sind mehr oder weniger vereinzelt unter allen Rassen verteilt, einige von ihnen finden sich bei Rassen, die als niedrigstehend gelten, einige sind weithin durch die Menschheit verstreut, sie sind aber sicherlich bei einigen Rassen weiter und gleichmaessiger verteilt als bei anderen."

Seite 17
(Aus dem Lebensabriss ueber M. Grant die Mitteilung)

..."Am 26. Mai 1924 hat der amerikanische Kongress dem neuen Einwanderungsgesetz Rechtskraft erteilt, das auf eine starke Eindaemmung der Einwanderung aus Sued- und Osteuropa abzielt und dafuer die Einwanderung aus Nord- und

H0735 – 0030

Westeuropa beguenstigt. Damit hat die gesetzgebende Koerperschaft Amerikas die in vorliegenden Buche ausgesprochenen Gedanken als Richtlinien fuer das neue, nach rassisch-voelkischer Einheit und Reinheit strebende Nordamerika anerkannt."

Gegen Rassenmischung.

Seite 11-12

"... es ist kaum noetig, das allgemeine Misstrauen, ja die Verachtung anzufuehren, dass der Halbblueter zwischen zwei stark abweichenden Rassen ueberall auf der Welt einfloesst. Koerperlich undgeistig der niederen Rasse angehoerig, aber die Anerkennung als ein Angehoeriger der hoeheren Rasse anstrebend, erbt der ungluecklicke Mischling oft von einem Elternteil ein haltloses Gehirn, das von anderen durch Geistesblitze aufgestachelt und manchmal ueberreizt wird. Das Ergebnis ist ein voelliger Mangel an Zielbewusstheit, eine zeitweise versagende Intelligenz mit krampfhaften Ausbruechen von Tatkraft. Wenn die Elternrassen nicht so stark abweichend sind wie bei Kreuzungen zwischen Negern, Indianern und Weissen, kann ein Geschlecht entstehen, das Individuen hervorbringt, die an der Grenze zwischen Genie und Irrsinn stehen.

Das wesentliche Merkmal aller dieser Rassenmischungen ist ein Mangel an Harmonie in koerperlicher und geistiger Hinsicht bei den ersten paar Geschlechterfolgen. Wenn dieser Schlag lebensfaehig ist, so ist er es nur durch allmachlichen Rueckschlag auf einen der elterlichen Typen - fast unvermeidlich auf den tieferstehenden."

H0735 – 0031

H0735 - 0032

Seite 12 - 3.Abs.-

"In den von einer rassisch mehr oder minder gleichartigen Bevoelkerung bewohnten Laendern zeigt sich ueberall die Erscheinung der Vervielfachung der unteren Klassen, die gestuetzt und gefoerdert wird durch die edle, aber unheilvolle Menschenfreundlichkeit der Begueterten. Wenn die Naturgesetze ungehemmt walten, so halten sie ein annaehernd gleichbleibendes Verhaeltnis zwischen den Staenden aufrecht, das sich in der modernen Gesellschaft durch die Bestrebungen der Menschenfreundlichkeit und der Wohltaetigkeit sehr verschlechtert hat." ...

Herrenrasse - nordisch.

Seite 12

..."Die Erhebung der tiefer stehenden Rassen und Staende nicht nur in Europa, sondern ueberall auf der Welt geht aus jeder Depesche aus Aegypten, Irland, Polen, Rumaenien, Indien und Mexiko hervor. Sie wird als Nationalismus, Patriotismus, Freiheit und mit anderen hochtoenenden Namen bezeichnet, ist aber ueberall die Erscheinung des Aufbaeumens der lange unterdrueckten, unterworfenen, dienenden Klassen gegen die Herrenrasse." ...

Seite 131

"Daenemark, Norwegen und Schweden sind reinnordisch und liefern jaehrlich Schwaerme eines herrlichen Auswandererschlages nach Amerika und sind jetzt, wie sie es seit Tausenden von Jahren gewesen sind, die Hauptbildungs- und Entwicklungsstaetten fuer die Herrenrasse."

Seite 132 - letzt.Abs.-

"Wo die Norden zuerst die Mittelmeerwelt betraten, ist ihre Ankunft ueberall durch eine neue und hoehere Kultur gekennzeichnet. In den meisten Faellen schuf die Beruehrung der kraftvollen Barbaren mit den alten Zivilisationen einen ploetzlichen Lebensaufschwung und ein Hervorbrechen von Kultur, sobald die durch die Eroberung verursachten anfaenglichen Zerstoerungen wieder gut gemacht waren."

Seite 13 - oben-

..."Es ist schlechterdings unmoeglich, in amerikanischen Zeitungen Betrachtungen ueber gewisse Religionen zu veroeffentlichen, die schon bei der blossen Erwaehnung ihres Namens eine hysterische Empfindlichkeit bekunden. Der zugrunde liegende Gedanke scheint der zu sein, dass, wenn die Veroeffentlichung unterdrueckt werden kann, die Tatsachen selbst schliesslich verschwinden werden. Im Ausland stehen die Dinge ebenso schlecht, und wir besitzen die bestimmte Aeusserung eines der hervorragendsten Anthropologen Frankreichs, dass eine Sammlung anthropologischer Masse und Daten bei den franzoesischen Rekruten bei Ausbruch des Weltkrieges durch juedischen Einfluss verhindert wurde, der dahin abzielte, jeden Gedanken an Rassenunterschiede in Frankreich zu unterdruecken.

Gegen die Demokratie.

Seite 20

"Die Demokratie neigt zur Festlegung des Typus und zur Verminderung des Einflusses des Genies. Eine Mehrheit muss einer auserlesenen Minderheit gegenueber notwendigerweise minderwertig sein und nimmt Besonderheiten, an denen sie nicht teilhaben kann, stets uebel auf." ...

- 6 -

H0735 - 0033

H0735 - 0034

Fuehreridee

Seite 21:

"Die Menschheit erhob sich aus Wildheit und Barbarei unter der Fuehrung auserlesener Individuen, denen persoenliche Tapferkeit, Tuechtigkeit oder Klugheit das Recht zum Fuehren und die Macht gab, Gehorsam zu erzwingen." ...

Verteidigung von Sklaverei

Seite 22 - 2.Abs. -

"Wenn eine Eroberrasse eine andere ueberlagert, so entsteht die Einrichtung der Sklaverei, oft zu dem Zwecke, um die dienende Rasse zur Arbeit zu zwingen und sie mit Gewalt auf eine hoehere Stufe der Gesittung zu heben. Sobald die Menschen dazu gebracht werden koennen, ihre eigenen Beduerfnisse durch Arbeit zu decken, wird die Sklaverei unerintraeglich und verschwindet. Vom materiellen Standpunkt aus sind Sklaven oft gluecklicher daran als Freie, wenn sie mit vernuenftiger Menschlichkeit behandelt und ihre Grundbeduerfnisse an Nahrung, Kleidung und Obdach befriedigt werden."

Vererbung.

Seite 25 - 1. Abs. -

"Wir wissen jetzt seit der Ausgestaltung der Mendel'schen Vererbungsgesetze, dass gewisse koerperliche Merkmale wie Schaedelform, Koerpergroesse, Augenfarbe, Haarfarbe und Nasenform, deren einige sogenannte Einheitsmerkmale hiessen, nach bestimmten Gesetzen vererbt werden, und wir wissen ferner, dass verschiedene Merkmale, die bei reinen Rassen in der Regel zueinander in Beziehung stehen oder miteinander gekoppelt sind, nach fortdauernder Rassenmischung getrennt vererbt werden und das bilden, was als unstimmige Vereinigung bekannt ist. Solch eine unstimmige Vereinigung sind z.B. ein kleiner Blonder und ein grosser Bruennatter....."

Seite 27 - 2. Abs. -

..."Ob wir es zugeben wollen oder nicht, das Ergebnis der Kreuzung zweier Rassen ist schliesslich und endlich eine Rasse, die zum aelteren, gewöhnlicheren und niederen Typus zurueckstrebt." ...

Seite 28 - 3.u.4.Abs.- Nordische Rasse.

"Die Anwendung dieses Bestimmungsmittels des Kopfindex gestattet uns, die Gesamtmasse der Bevoelkerung Europas in drei getrennte Unterarten zu teilen, eine noerdliche und eine suedliche, beide langschaedlig, und eine mitteleuropaeische Unterart, die kurzschaedlig durch einen Rundkopf charakterisiert ist.

Die erste ist die nordische oder baltische Unterart. Diese Rasse ist langkoepfig, sehr gross, hellhaeutig, mit blondem oder braunem Haar und lichten Augen. Die Nordrasse bewohnt die Laender um die Nord- und Ostsee und umfasst nicht nur die grossen skaninavischen und teutonischen Gruppen, sondern auch andere fruehzeitige Voelker, die zuerst in Seudeuropa und in Asien als Vertreter der arischen Sprache und Kultur erscheinen."

Rasse und Umwelt.

Seite 37 - letzt. Abs.-

"Der Mensch ist unter allen Tieren der groesste Kosmopolit und gedeiht

H0735 - 0035

H0735 - 0036

in der einen oder anderen Gestalt in den Tropen und in den Polarlaendern, am Meeresspiegel und auf Hochflaechen, in der Wueste und in den dampfenden Waeldern des Aequators. Trotzdem hat jede der verschiedenen Rassen Europas einen bestimmten natuerlichen Wohnsitz, in dem sie ihre hoechste Entwicklung erreicht.

Naturalistische Vertilgung des Untuechtigen.

Seite 43-letzt. Abs.-

"Wo sich Naechstenliebe, Menschenfreundlichkeit oder Gefuehlsduselei in der besten Absicht einmengt und der Natur verbietet, die ungluecklichen Opfer einer ruecksichtslosen Fortpflanzung zu beseitigen, wird die Vervielfaeltigung niederer Typen beguenstigt und grossgezogen. Urteilslose Bemuehungen die Saeuglinge der niederen Klassen am Leben zu behalten, verursachen der Rasse oft schweren Schaden. Auf der herrschenden Zivilisationsstufe wuerde die gesetzliche Geburtenueberwachung wahrscheinlich von Vorteil sein, indem dadurch die Nachkommenschaft unerwuenschter Volksschichten verringert wuerde. Die Beschraenkung der Kinderzahl, ob sie nun gut oder schlecht wirkt, ist bei den besseren Klassen in vollen Schwunge, und ihre staatliche Zulassung wuerde bei diesen nicht viel schaden. Eine missverstaendliche Auffassung fuer goettlich gehaltener Gesetze und ein falscher Glaube an die Heiligkeit des Menschenlebens fuehren zur Verhinderung sowohl der Ausmerzung minderwertiger Kinder als der Unfruchtbarmachung solcher Erwachsener, die selber fuer die Allgemeinheit ohne Wert oder schaedlich sind. Die Naturgesetze verlangen die Vertilgung des Untuechtigen und ein Menschenleben ist nur dann wertvoll, wenn es fuer die Allgemeinheit oder die Rasse von Nutzen ist.

Seite 44 - 2. Abs. -

"Die Kirche nimmt eine schwere Verantwortung gegenueber der Zukunft der Rasse auf sich, so oft sie einschreitet, um einen minderwertigen Menschenschlag zu erhalten. Die Heirat Taubstummer wurde vor einem Menschenalter als ein Triumpf der Menschlichkeit begruesst. Jetzt hat man dies als ein schweres Verbrechen gegen die Rasse erkannt. Durch die Fortpflanzung wertloser Typen wird der Allgemeinheit grosser Schaden zugefuegt."...

Rasse und Seele.

Seite 139 - 3. Abs. -

"Zuege des Verstandes, des Seelenlebens und der Sittlichkeit sind bei den verschiedenen europaeischen Rassen mit koerperlichen Unterschieden eng verbunden, wenn auch diese seelischen Eigenschaften gleichwie die Koerpermerkmale in vielen Faellen sich verloren haben. Es bleibt indessen noch genug uebrig, um darzutun, dass gewisse Rassen fuer bestimmte Verrichtungen besondere Faehigkeiten besitzen."...

H0735 – 0037

H0735 - 0038

Ro 3 a

Defense Exhibit Nr. ....

Geschichte vom Standpunkt der Rasse aus in Frankreich:

Zitate aus:

G. Vacher de L a p o u g e :
"DER ARIER UND SEINE BEDEUTUNG FUER DIE GEMEINSCHAFT"
Freier Kursus in Staatskunde, gehalten an der Universitaet Montpellier
1889 - 1890 (deutsche Uebersetzung von Kaethe Erbniss)
Verlag Moritz Diesterweg, Frankfurt a.M. 1939

Seite 339:

Blut.

... "Das Blut, das man bei der Geburt in seinen Adern hat, behaelt man sein ganzes Leben. Der einzelne wird von seiner Rasse erdrueckt und ist nichts. Die Rasse, die Nation ist alles."

Seite VII
(Vorrede)

"Freiheit, Gleichheit, Bruederlichkeit"

... "Der Konflikt zwischen den Rassen bricht offen aus, sowohl innerhalb der Nationen als auch von Nation zu Nation, und man fragt sich, ob die Ideen Freiheit, Gleichheit, Bruederlichkeit unter den Menschen nicht den Naturgesetzen widersprechen."

Seite 339 f.

... "Der Gedanke der Gerechtigkeit selbst ist ein Trug. Es gibt nichts als Gewalt. Rechte sind reine Uebereinkommen, Vertraege zwischen gleichen und ungleichen Maechten. Sobald ein Teil nicht mehr stark genug ist, um dem Uebereinkommen bei dem anderen Gueltigkeit zu verschaffen, hoert das Recht auf. Unter den Mitgliedern einer Gesellschaft ist das Recht das, was durch die kollektive Macht geheiligt wird. Zwischen Nationen fehlt diese Sicherung der Dauerhaftigkeit. Es gibt kein Recht gegen die Macht. Denn das Recht ist nur der durch die Macht geschaffene und von ihr im Verborgenen aufrechterhaltene Zustand. Alle Menschen sind Brueder. Alle Tiere sind Brueder. Und

H0735 - 0039

Brueder des Menschen, und die Bruederlichkeit erstreckt sich auf alle Wesen, aber Brueder sein hindert nicht, dass man sich auffrisst. Bruederlichkeit, meinetwegen - aber wehe den Besiegten! Das Leben erhaelt sich nur durch Tod. Um zu leben, muss man essen, und um zu essen, muss man toeten.

Seite 340 - letzt. Abs. -

"Zwischen den politischen Ideen von gestern und denen von morgen besteht eine unbedingte Gegnerschaft. Gegenueber den monistischen und den darwinistischen Theorien sind die Lehren des 18. Jahrhunderts weiter nichts als Abwandlungen der christlichen Lehre. Der Liberalismus und der Sozialismus sind zwei Formen des Klerikalismus, das heisst einer Politik, die sich auf die Forderungen der Kirche gruendet."

H0735 – 0040

Naturalistische, biologische Betrachtung des Menschen und der Geschichte.

Seite 1:

.... "Ich bin der Ansicht, dass es in einem wissenschaftlichen, einer Form des Homo gewidmeten Werk angebracht ist, sich nicht weiter von der zoologischen Namensgebung zu entfernen, als wenn es sich um Felis, Corvus oder Ammoniten handelte. Dies ist das sicherste Mittel, dem Leser unaufhoerlich ins Gedaechtnis zu rufen, dass das Wesen, um welches es sich handelt, kein besonderes tierisches Lebewesen ist, sondern unter das allgemeine System der Natur faellt und den Anwendungen der gemeinsamen biologischen Gesetze unterliegt. Allzuoft spricht man, selbst in ernstzunehmenden Werken, vom Menschen als einem besonderen abseits-, ja ueber den Naturgesetzen stehenden Geschoepf. Das ist ein Fehlgriff, dem man entgegentreten soll. Der freie Wille in menschlichen Angelegenheiten besteht nur in der Einbildung der Mystiker, und die Darwinsche politische Wissenschaft, die Anthroposoziologie, bemueht sich gerade, die metaphysischen oder mystischen Gedankenbilder in der Soziologie der Philosophen durch greifbare Wahrnehmungen zu ersetzen."

H0735 – 0041

Die Bedeutung der Rasse in psychologischer Hinsicht.

Seite 224:

"Die Rassenpsychologie ist wenig fortgeschritten, und zwar aus verschiedenen Gruenden. Der erste ist ein Grundirrtum in Bezug auf die menschliche Natur. Die Kirche und die Philosophen haben den Menschen immer als ein Wesen fuer sich, das sich von dem Tier unterscheidet und in allen seinen Erscheinungsformen sich immer gleich ist, betrachtet. Man muss bis zur Weisheit der Antike zurueckgehen, um eine vernuenftige Auffassung zu finden. Die Philosophie des 18. Jahrhunderts die reicher an Irrtuemern war als irgendeine andere, hat die Lehre von der grundlegenden Gleichheit noch mehr auf die Spitze getrieben, als die Kirche. Ob man zu Kant oder Condillac greift, immer findet man nur eine Psychologie von Individium das sich stets gleichbleiben soll. Zu dieser Zeit glaubten die Tuechtigsten an den Menschen an sich und bauten auf dieser Einbildung auf."

Gegen die Moral.

Seite 337:

... "Durch neue auf die Sozialhygiene gegruendete Richtlinien sind wir auf dem Wege zur Ausmerzung der Idee der Moral ..."

Vorwurf gegen das Christentum.

Seite 235:

"Die Annahme des Christentums seitens der Voelker Grossbritanniens und Germaniens war der Ausgangspunkt einer Reihe von Auslesevorgaengen.

H0735 – 0042

die ich in meinem "Selections Sociales" (Kap. X) untersucht habe. Nach einigen Jahrhunderten aenderte sich die Richtung dieser Auslese durch den Uebertritt fast aller längschaedligen-blonden Voelker zum Protestantismus, und dieser Uebertritt war ein grosses Glueck. Der Einfluss des Christentums hat nicht so stark durch seine Dogmen als durch seine gefaehrliche Moral sehr dazu beigetragen, die Voelker zur Minderwertigkeit zu fuehren....."

Seite 338:

... "Die Idee der Barmherzigkeit hat die sentimentale und unangebrachte Menschenfreundlichkeit geschaffen. ....."

Arische, das ist nordische Herrenrasse

Seite 240 - 241:

"Was die Herrenrasse ausmacht, ist die Faehigkeit zu gebieten. Durch sein staatliches Aeusseres, die stachlerne Klarheit seine blauen Augen und seine rauhe gebieterische Stimme beeindruckten die Gallier und der Germane die Griechen und selbst die Roemer. Durch dieselben Eigenschaften und einen unbeugsamen Willen weiss der heutige Arier noch mehr zu zeigen, dass er zum Herren geboren ist. Seine Rasse beherrscht im hoechsten Grade und so natuerlicher Weise, dass die anderen sich leicht daran gewoehnen, beherrscht zu werden. Einige Tausend Englaender genuegen, um die Inder

H0735 – 0043

zu regieren, wo eine Million Beamter bei uns eingesetzt wuerde, ohne ihnen Ehrfurcht einzufloessen.

Die dem Arier innewohnenden Kraefte und Neigungen machen seine wahren geistigen-seelischen Wesenszuege aus. Alles was er tut, tut er mit Kuehnheit. Der Amerikanismus stellt die Uebertreibung dieser Eigenschaften dar, die in der Verblueffung der Oeffentlichkeit manchmal bis zur Laecherlichkeit getrieben wird. Durch diesen seinen Charakter unterscheidet sich der Arier deutlich von allen uebrigen Rassen und vor allem vom Kurzschaedel, des Hauptsorge es ist, alles zu machen wie die uebrigen. Diese Neigung, den Herdentrieb mit Fuessen zu treten, kommt in allen Teilen der Vereinigten Staaten zum Durchbruch.

Seite 261:

"Der Arier oder Nordische ist also nicht nur ein Unterdruecker, ein Tyrann, ein Eroberer. Es ist auch geistig der Staerkere. Das vergessen die Demokraten. Sicher sind die Englaender und Amerikaner raptores orbis, die einen durch die Tat, die andern durch die Macht, aber bei sich unter sich, sind sie frei. Und gerade weil der Arier mit der Seele eines Freien geboren wird, erhebt er sich ueber die, die Knechtsseelen sind."

H0735 – 0044

Herabsetzung der - franzoesischen und
nordamerikanischen - Demokratie

Seite 247 - 248:

"Die parlamentarische Regierungsform, die in der Aktroyierten Charte ziemlich gleichartig wiederkehrt, zeitigte hinreichend gute Ergebnisse, solange sie nicht durch die Hinzunahme des allgemeinen Wahlrechts verwickelter wurde. So wie sie heute gehandhabt oder, besser gesagt, parodiert wird, sind die Ergebnisse schlecht oder gleich Null. Das Parpament und die Ausuebende Gewalt lachmen sich gegenseitig bis zum aeussersten; das Parlament kommt nie dazu, ein anwandbares Gesetz zu erlassen, und bald wird es auch nicht mehr die Zeit finden, ueber die Ausgaben abzustimmen, und die ausuebende Gewalt kann keine Reform in Angriff nehmen und nicht einmal Aussenpolitik betreiben.

Bei den anderen nichtarischen Voelkern sind die Ergebnisse noch viel schlechter."

Seite 248:

"Die Verknuepfung des allgemeinen Wahlrechts mit der parlamentarischen Regierungsform hat sogar in den Vereinigten Staaten nur mittelmaessige Ergebnisse gezeitigt ..."

Judentum, "Zersetzung" Antisemitismus
in Frankreich

Seite 304:

..."Der einzig gefaehrliche Mitbewerber des Ariers ist gegenwaertig der Jude ..."

H0735 - 0045

Seite 304:

"In der Tat stellen die Juden wie die Kananiter ueberhaupt, wie die Phoenizier und die Karthager, eine bastardisierte Bevoelkerung dar, die aus der Mischung von langschaedelig-blonden Eindringlingen und sehr verschiedenartigen Eingeborenen des alten Palaestinas hervorgegangen ist. In den verschiedenen von Juden kolonisierten Gebieten haben sich diesen urspruenglichen Bestandteilen die verschiedensten anderen aus der dort eingesessenen Grundbevoelkerung hinzugesellt."

H0735 – 0046

Seite 306:

"... und die Juden sind ebensogut blond wie braun, aber ueberall sind sie dieselben: Anmassend, wenn sie Erfolg haben, unterwuerfig im Misserfolg, verschlagen und gaunerhaft, wo es nur geht, geldsuechtig und von bemerkenswerter Intelligenz, aber dennoch nicht schoepferisch.

Daher waren sie zu allen Zeiten verfolgt und verhasst, was sie zwar immer auf ihre Andersglaeubigkeit bezogen, sie haben es aber wohl mehr durch ihre Unaufrichtigkeit, Habgier und Herrschsucht verdient.

Wenn man bedenkt, dass der Antisemitismus aelter ist als das Christentum und dass er mindestens bis ins 15. Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung zurueckreicht, so ist es schwer, in der Tatsache der Kreuzigung Christi den einzigen Grund des Hasses zu sehen, mit dem sie von den Christen verfolgt wurden.

Wie es auch sei, mit seinen Fehlern, die unter dem Gesichtspunkt seiner zukuenftigen Bestimmung durch die hohen geistigen Faehigkeiten und sein lebhaftes Rassenbewusstsein ausgeglichen werden, erscheint der Jude wohl als ein ernstzunehmender Mitbewerber des Ariers bei der Eroberung der Welt. Indessen soll man sich keine Illusionen ueber den Umfang seiner Aussichten, die zeitlich und raeumlich begrenzt sind, machen."

Seite 306 - letzt. Abs. -

"Moeglichkeit der Vorherrschaft der Juden im Abendland. Das auf unserem Erdteil herrschende System der Geldherrschaft (Plutokratie) schliesst auf natuerliche Art und Weise die besten Voraussetzungen fuer das baldige Entstehen einer maechtigen juedischen Oligarchie in sich. Kein anderer Menschenschlag besitzt solche Faehigkeit, die Millionen zu vervielfachen und Korruption um sich zu saeen."

H0735 - 0047

Seite 309:

" ... Der Jude ist von Natur aus nicht zu produktiver Arbeit faehig. Er ist Makler, er ist Spekulant, er ist aber kein Arbeiter und kein Bauer. Er ist dazu geschaffen, sich die Fruechte der Arbeitsleistung anderer zunutze zu machen, er kann ohne eine viel zahlreichere niedrige Bevoelkerung nicht bestehen, die fuer ihn saet, erntet, webt und aufbaut. Wenn er auch nicht die erste Aristokratie der Welt bildet, so ist er doch gewiss am besten fuer ein Schmarotzerdasein geschaffen. Er ist stets ein Ausbeuter, ein besitzender Buerger, und er kann und will auch nichts anderes sein."

H0735-0048

Seite 312:

"Der Jude hat nie Sinn fuer Politik besessen. E" ist anarchistisch, und diese Eigenschaft ist bei ihm seit uralter Zeit ein Rassenmerkmal."

Seite 327:

"Das Buendnis des Westens kann sich unter der Fuehrung Deutschlands bilden. Es ist auch moeglich, dass es unter anderen Bedingungen entsteht, zum Beispiel durch die Arbeit der Juden, die die Nationen schnell zersetzen. Corpora non agunt nisi soluta. Diese Zerstoerung des voelkischen Geistes kann den Zusammenschluss der Nationen, der heute durch den Nationalismus erschwert wird, erleichtern. In diesem Fall wuerde mehr als ein einfaches Buendnis zustande kommen, naemlich ein Bundesstaat aehnlich dem der Vereinigten Staaten, unter der Fuehrung der am kosmopolitischsten eingestellten Nation."

H0735-0049

Seite 333f:

"Seit der Veroeffentlichung der "Selecyions" sind durch die Bemuehungen amerikanischer Verfechter des Auslesegedankens in einer Anzahl von Staaten Gesetze von grosser Wichtigkeit verabschiedet worden. In anderen amerikanischen Staaten ist man im Begriff, aehnliche Gesetze zu verabschieden. Dies Ergebnisse sind von ungeheurer Bedeutung fuer die Zukunft der Menschheit. Das Schwierigste war, einen Gesetzgeber zu finden, der bereit war, mit gutem Beispiel voranzugehen und strenge Massnahmen zu ergreifen, um die Fortpflanzung von Bevoelkerungsteilen zu verhindern, deren Nachkommenschaft unerwuenscht ist.

Als Beispiel nehme ich das Gesetz von Connecticut; es verbietet die freie Vereinigung wie die Heirat fuer Epileptiker, Schwachsinnige und Geisteskranke. Zuwiderhandlungen werden mit Strafe von mindestens drei Jahren Gefaengnis bedroht. Vermittler, die, sei es die Heirat, sei es zufaellige Beziehungen ermoeglichen, werden mit einem Jahr Gefaengnis und tausend Dollar Strafe belegt. Die Heirat ist erlaubt, wenn die Frau aelter als fuenfundvierzig Jahre ist.

Das im Parlament von Pennsylvanien vorgeschlagene Gesetz untersagt die Heirat von Personen, die mit den folgenden Krankheiten behaftet sind: Syphilis, Gonorrhoe, Epilepsie, Trunksucht, Tuberkulose und Geisteskrankheit. Die Kinder von Wahnsinnigen werden den Kranken selbst gleichgestellt. Der Staat Ohio und der Staat Maryland sind auf dem Wege, dieselben Massnahmen zu treffen.

Texas hat schon die Heirat von Epileptikern verboten, Massachusetts die Heirat von Epileptikern, Alkoholikern und Syphilitikern."

Die wortgetreue Abschrift der Zitate aus den aufgefuehrten Schriften, die mir im Original vorlagen, wird bestaetigt.

Nuernberg, 9. Maerz 1946 gez. Dr.Thoma, Ldg.Dir.
Verteidiger Rosenbergs.

H0735 – 0050

zu Dokument Ro 4

J u d e n t u m .

Walter R a t h e n a u :

"MECHANIK DES GEISTES"
(intuitive, idealistische Methaphysik).

Sigmund F r e u d :

"PSYCHOANALYSE" 1910
"TRAUMDEUTUNG" 3. Auflage 1911
(Einfluss der kabbalistischen Mystik)

Martin B u b e r :

"3 REDEN UEBER DAS JUDENTUM"
"VOM GEIST DES JUDENTUMS"
"DIE JUEDISCHE BEWEGUNG"

daran schliessen sich die Zitate aus Bubers obigen 3 Werken an.

H0735-0051

Dokument Ro 4

Defendant's Exhibit No.

Dauernder Kern eines Volkes - Mythus des Blutes - vor Rosenberg.

Zitate aus:

Martin B u b e r :
"DREI REDEN UEBER DAS JUDENTUM"
Literarische Anstalt Ruetten und Loening, Frankfurt a.M.1920

Seite 18 f.

"1. Das Judentum und die Juden"

..."Dieser junge Mensch, den der Schauer der Ewigkeit angerührt hat, erfährt in sich, dass ein Dauern gibt. Und er erfaehrt es noch nackter und noch heimlicher zugleich, mit all der Einfalt und all dem Wunder, die um das Selbstverstaendliche sind, wenn es angesehen wird, in der Stunde, da er die Folge der Geschlechter entdeckt, die Reihe der Vaeter und der Muetter schaut, die zu ihm gefuehrt hat, und inne wird, was alles an Zusammenkommen der Menschen, an Zusammenfliessen des Blutes ihn hervorgebracht, welcher Sphaerenreigen von Zeugungen und Geburten ihn emporgerufen hat. Er fuehlt in dieser Unsterblichkeit der Generationen die Gemeinschaft des Blutes, und er fuehlt sie als das Vorleben seines Ichs, als die Dauer seines Ich in der unendlichen Vergangenheit. Und dazu gesellt sich, von diesem Gefuehl gefordert, die Entdeckung des Blutes als der wurzelhaften, nachrnnden Macht im Einzelnen, die Entdeckung, dass die tiefsten Schichten unseres Wesens vom Blute bestimmt, dass unser Gedanke und unser Wille zu innerst von ihm gefaerbt sind." ...

..."Was alle Menschen in dieser grossen Kette geschaffen haben und schaffen werden, das empfindet er als das Werk seiner innersten Eigentuemlichkeit; was sie erlebt haben und erleben werden, das empfindet er als sein innerstes Schicksal. Die Vergangenheit seines Volkes ist sein persoenliches Gedaechtnis, die Zukunft seines Volkes ist seine persoenliche Aufgabe. Der Weg des Volkes lehrt ihn sich selbst vorstehen und sich selbst wollen." ..

H0735-0052

54

Dokument Ro 4

Seite 25

..."Um aus der Zwiespaltigkeit zur Einheit zu kommen, dazu bedarf es der Besinnung auf das, was unser Blut in uns bedeutet....."

Seite 29

...."Meine Seele ist nicht bei meinem Volke,sondern mein Volk ist meine Seele."

H0735-0053

Dokument Ro 4

Gott als Projektion der Seele

Seite 30 f.

"1. Das Judentum und die Juden".

"... nicht durch Eingabe an einen Gott, den wir nicht mehr wirklich zu machen vermoegen, sondern durch Eingabe an den Grund unseres Wesens, an die Einheit der Substanz in uns..."

Religiositaet als Tat

"3. Die Erneuerung des Judentums"

Seite 87

..."Die Seele des Taeters allein bestimmt das Wesen seiner Tat. Damit erst ist die Tat in Wahrheit zum Lebenszentrum der Relitiositaet geworden"....

H0735-0054

Dokument Ro 4

Seite 37 - 39

" Das Judentum und die Menschheit"

...." Das Judentum ist nicht einfach und eindeutig, sondern vom Gegensatz erfuellt. Es ist ein polaers Phaenomen.

'Dies ist sicher: ein Schauspieler oder ein wahrer Mensch; der Schoenheit faehig und doch haesslich; lusstern und askotisch, ein Scharlatan oder ein Muerfelspieler, ein Fanatiker oder ein feiger Sklave, alles das ist der 'Jude". In diese Worte hat Hakob Wassermann einst das gefasst, was ich als das Grundproblem des Judentums, als den raetselhaften, furchtbaren und schoepferischen Widerspruch seines Daseins empfindet seine Dualitaet. Man mag dieses Volk selbst betrachten, insonderheit da, wo es in geschlossener Gemeinschaft lebt; man mag sich sein Erleben wiederaufbauen, wie es sich in seiner Geschichte ausgesprochen hat; man mag sein Schrifttum durchforschen, in dem sein Wesen zum Werke wurde: immer wieder werden die Gegensaetze starr und unvermittelt vor einen treten, Gegensaetze, wie sie in keinem anderen Sozialgebilde je so ins Aeusserste getrieben nebeneinander standen: die mutigste Wahrhaftigkeit neben der Verlegenheit des innersten Lebensgrunde; der letzte Opferwille neben der gierigsten Selbstzucht. Kein anderes Volk hat so niedertraechtige Spieler und Verraeter, kein anderes Volk so erhabene Propheten und Erloeser hervorgebracht. Und icht etwa in verschiedenen Epobhen, nicht etwa, dass das Hohe das Urjudentum und das Niedrige die Entartung waere (Wiewohl man das geschichtliche Element nicht verkennen darf); sondern in je er Zeit stehen sie beieinander, ja es sind oft dieselben Menschen, in denen und um die das Ja mit dem Nein ringt und die durch seltsame Erschuetterungen, Krisen, Entscheidungen den einen oder den anderen Pol erreichen"....

Dokument Ro 4 a

Defendant's Exhibit No.

Zitate aus:

Martin B u b e r :
"VOM GEIST DES JUDENTUMS"
Kurt Wolff Verlag Leipzig 1916

Wesen des Judentums.

Seite 42 f. 1. Abs. -

" So konnte es geschehen, dass im neunzehnten Jahrhundert, als die Emanzipation das Judentum auf einen hohen Berg fuehrte und ihm die Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit zeigte, die Umzaeunung durchbrochen und niedergetreten wurde nicht von einer elementaren, zu neuer Schoepfung draengenden Kraft, sondern von blassen, schwaechlichen Reformversuchen, die ihre Gedanken und Formen den Musterbuechern des europaeischen Aufklaerertums und der sogenannten fortgeschrittenen Religionen entnahmen. Wir leben in der problematischen Situation, die auf diese Versuche gefolgt ist: in der im Judentum der letzte alte Aufbau des orientalischen Geistes erschuettert und einem neuen kein Grund gelegt scheint.

Und doch besteht dieser Grund, besteht unerschuettert fort. Dieser Grund ist die Seele des Juden selbst. Denn der Jude ist Orientale geblieben. Er ist aus seinem Lande getrieben und ueber die Laender des Abendlandes geworfen worden; er hat unter einem Himmel wohnen muessen, den er nicht kannte, und auf einem Boden, den er nicht bebaute; er hat das Martyrium erduldet und, was schlimmer ist als Martyrium, das Leben in der Erniedrigung; die Sitten der Voelker, bei denen er wohnte, haben ihn angeruehrt, und er hat die Sprachen der Voelker gesprochen; und in alledem ist er Orientale geblieben.

H0735-0055

H0735-0056

58

Dokument Ro 4 b

Religiocsitaet romantisch beschrieben.

Seite 50 - 1.Abs.-

... "Religiocsitaet ist das ewig neu werdende, ewig neu sich aussprechende und ausformende, das staunende und ahbentende Gefuehl des Menschen, dass ueber seine Bedingtheit hinaus und doch mitten aus ihr hervorbrechend ein Unbedingtesbesteht, sein Verlangen, mit ihm lebendige Gemeinschaft zu schliessen, und sein Wille, es durch sein Tun zu verwirklichen und in die Menschenwelt einzusetzen."

"Der Mythos der Juden."

Seite 75

"Wir koennen uns unser eigenes Gefuehl vom Mythos zunaechst nicht besser deuten, als wenn wir uns den Sinn des Wortes etwa von Platen mitteilen lassen. Wir finden dann, dass Mythos bedeutet: ein Bericht von goettlichem Geschehen als einer sinnlichen Wirklichkeit." -...

Dokument Ro 4 a

Seite 91

"So ist denn der Mythos eine ewige Funktion der Seele."

Gestalt und Ganzheit.

Seite 79

" ... die Werke des Geistes sind dazu da, als geformte Ganzheit, als einige Gestalt, als Realitaet empfangen, erlebt, verehrt zu werden."

H0735-0057

H0735-0058

Dokument Ro 4 b

Defendant's Exhibit No.

Ursprung und Recht des Nationalismus.

Zitate aus:

Martin B u b e r :
"DIE JUEDISCHE BEWEGUNG" gesammelte aufsaetze und ansprachen 1.Folge 1900-1942 2. Auflage, Juedischer Verlag, Berlin 1920.

Seite 7 f.

"Juedische Renaissance"
(1900)

"Wir leben in einer Zeit, die eine Epoche der Kulturke me einzuleiten scheint. Wir sehen die nationalen Gruppen sich um neue Fahnen scharen. Es ist nicht mehr der elementare Selbsterhaltungstrieb, der sie bewegt; nicht die aeussere Abwehr feindlichen Voelkeransturms ist der Grundzug dieser Erscheinung. Nicht der Besitzdrang und die territoriale Expansionskraft der Nationen will isch nuns ausleben, sondern ihre individuelle Nuance. Es ist eine Selbstbestimmung der Voelkerseelen. Man will die unbewusste Entwicklung der nationalen Psyche bewusst machen; man will die spezifischen Eigenschaften eines Blutstammes gleichsam verdichten und schoepferisch verwerten; man will die Volksinstinkte dadurch produktiver machen, dass man ihre Art verkuendet. Goethes Traum einer Weltliteratur nimmt neue Formen an: nur wenn jedes Volk aus seinem Wesen heraus spricht, mehrt es den gemeinsamen Schatz.

So sahen wir in der tiefen Einheit des Werdens allgemeine und nationale Kultur verschmelzen. Was den besten Geistern unserer Zeit verleuchtet, ist ein von Schoenheit und guetiger Kraft durchtraenktes Menschheitsleben, in dem jeder Einzelne und jedes Volk mitschafft und mitgeniesst, ein jedes in seiner Art und nach seinem Werte."

H0735-0059

Dokument Ro 4 b

Geringschaetzung der Intellektuellen.

Seite 67

"Die Schaffenden sind nicht "die Intellektuellen". Die reinen Intellektuellen haben zu viel Logik und zu wenig Geheimnis. Sie stehen auf der Wahrheit, nicht auf der Wirklichkeit. Das wissen sie nicht, dass Wahrheit nur Bearbeitung, aber nicht Sinn des Lebens ist. Ihr Weg ist eine gerade Linie. 'La verite est en marche...'..Sie schlagen sich nicht wund an der Vieldeutigkeit, sie stehen nicht schwindelnd am Abgrunde des Nein, die vergehen nicht an dem Widerspruch, sie kaempfen nicht mit dem Elohia, bis er sie segnet, sie erfahren nicht die grosse Erneuerung der Seele. Die Intellektuellen treten fuer Ideen ein und wirken im Dienst der Zivilisation. Die Schaffenden erleben das Einmalige und - schaffen das Einmalige."

H0735-0060

Dokument Ro 4 b

Blutmythus.

Seite 68 f.

"Ein Volk wird zusammengehalten durch primare Elemente: das Blut, das Schicksal - soweit es auf der Entwicklung des Blutes beruht - und die kulturschoepferische Kraft- soweit sie durch die aus dem Blute entstandene Eigenart, bedingt wird.

Ein Volk wird n i c h t zusammengehalten durch sekundaere Elemente: Nutzwerk und Glauben (wie wirtschaftliche oder religioese Gruppen)."

Das Volk als neue Gottheit

Seite 69 f.

..."So wird der erloest, der zum Volke kommt. Er kommt vom Nutzgetriebe zu den urspruenglichen waltenden Kraeften, vom Aeusseren des Lebens in sein Inneres, von der Erhaltung im Augenblick zur Erhaltung im Wechsel der Generationen. Er steigt zu den Muettern hinab. Er wohnt bei einem dunklen und gewaltigen Bildner.

Und dieses andere: jenseits alles Glaubens und vor allem Glauben. Der Glaube hat die Macht verloren, Seelen in den Arm zu nehmen und an das Herz der Welt zu legen. Heute luegt er dem Leben und tut deinen wogenden Sinnen Gewalt an. Aber wer seinen Gott verloren hat, mag tief verwaist sein. Auf seinem neuen Wege kann da das Volk eine erste Station werden. Diese wunderbare Reihe von Zeugungen und Geburten, in denen die Art sich entfaltet, diese breite vielverschlungene Verwandschaft kann fuer ihn der erste feste Boden werden. Er steht noch in einem engen Bezirke; aber schon sieht er, dass der Weg vom Etwasglauben zum Etwassein fuehrt."

Der Sinn des Wortes "Bewegung".

Seite 70 - 71

"Man sollte die guten, reichen und einfachen Worte nicht verschwenden. So auch das Wort "Bewegung" nicht. Man sollte nur da von Bewegung sprechen, wo eine Aufwaertsbewegung von Keimen sich kundgubt. Kraefte werden gehemmt, Kraefte

H0735-0061

Dokument Ro 4 b

wollen frei werden, wollen fruchtbar werden so bewegen sie sich, so bewegen sie die Welt. Die Bewegung eines Volkes ist das Fruchbarwerden eines Volkes. Denn auch wenn sie erliegt, ist ihre Tragik von einer einmaligen grossen Fruchtbarkeit durchleuchtet.

Im Alltagsleben eines Volkes wirken seine Gemeinsamkeiten - Blut, Schicksal, kulturschoepferische Kraft- sozusagen rein physiologisch: sie bleiben unter der Schwelle des Bewusstseins. Erst in der Bewegung werden sie bewusst, weil die Bewegung eine Einheit braucht auf diese eben durch die Bewusstwerdung des Gemeinsamen, durch das Werden und Wachsen des Volksbewusstseins zustande kommt.

Durch das Volkstum wird der Einzelne allezeit bereichert und gefestigt; durch die 'Bewegung' seines Volkes nur dann, wenn sie es wirklich ist, das heisst, wenn er an der Aufwaertsbewegung von tausend und tausend verwandten Keimseelen und an der allgemeinen Produktivierung seines Blutes und seiner Art teilnehmen darf.

Die zwei Grundmaechte des schoepferischen Lebens sind die Wurzelhaftigkeit und die gebundene Tragik.

Freilich wird der Schaffende stets nicht vom Gestern, sondern vom Morgen die Losung und nicht von den seit jeher thronenden, sondern von dem werdenden Gotte das Gesetz empfangen. Und die gewesenen Dinge werden Ton in seinen Haenden sein."

Seite 72

Die Gestaltidee

..."Des Schaffenden Reich ist aber da, wo Gestalt und Gestaltung gedeiht".

Dokument Ro 4 b

Juedisches Rassenproblem?

Seite 50 f.

...."Und auch die Arbeiten ueber das juedische Rassenproblem, ueber die psychopysische Eigenart des Judentums, ueber das altjuedische Wirtschaftsleben, ueber die soziale Schichtung unseres Volkes, ueber die Revolution seiner spezifisschen Sitten und seiner spezifischen Sittlichkeit, ueber den Weg des juedischen Geistes und der juedischen Kultur- alle diese Arbeiten, die wir erhoffen, werden nicht jener auf die philogische Methode angewiesenen Wissenschaft, sondern der Anthropoligie, der Ethmologie, der Wirtschafts-, der Sozial-, der Sitten-, der Kulturgeschichte zugehören....."

Seite 8 f.

"So sehen wir in der tiefen Einheit des Werdens allgemeine und nationale Kultur verschmolzen. Was den besten Geistern unserer Zeit vorleichtet, ist ein von Schoenheit und guetiger Kraft durchtraenktes Menschheitsleben, in dem jeder Einzelne und jedes Volk mitschafft und mitgeniesst, ein jedes in seiner Art und nach seinem Werte.

Jener Teil des juedischen Stammes, der sich als juedisches Volk fuehlt, ist in diese neue Entwicklung hineingestellt und wird von ihr durchglueht wie die anderen Gruppen,. Aber seine nationale Teilnahme an ihr hat einen ganz eigenen Charakter: den der Muskelanspannung, des Aufschauens, der Erhebung. Das Wort "Auferstehung" draengt sich auf die Lippen: ein Erwachen, das ein Wunder ist. Freilich, die Geschichte will keine Wunder kennen. Doch sie kennt Stroeme des Volkslebens, die zu versiegen scheinen, aber unter der Erde weiterfliessen, um nach Jahrtausenden hervorzubrechen; und sie kennt Samenkoerner des Volkstums, die sich Jahrtausendelang in dumpfen Koenigsgraebern ihre Keimkraft bewahren. Dem juedischen Volke sthet eine Auferstehung von halbem Leben zu ganzem bevor. Darum duerfen wir seine Teilnahme an der modernen national-internationalen Kulturbewegung eine Renaissance nennen."

H0735-0062

H0735-0063

Dokument Ro 4 b

Seite 58 - 60

"Der Eintritt der Juden in die abendlaendische Zivilsation war es, der den grossen Umschwung ermoeglichte, dessen erste Fruechte wir in unseren Tagen sehen. Ich moechte dies deshalb betonen, weil in der juengsten Zeit in manchen zionistischen Kreisen eine eigentuemliche Ghetto-Sentimentalitaet zu herrschen begonnen hat. Man hat ueber der zarten seltsamen Schoenheit des geschlossenen Volkslebens, das wir in Europa bis ins achtzehnte Jahrhundert hinein fuehrten, die bedeutsame Tatsache vergessen, dass die moderne nationaljuedische Bewegung, dass der Zionismus nicht haette entstehen koennen ohne jenes merkwuerdige Stadium in der Entwicklung unseres Volkes, das faelschlich mit dem Worte

Dokument Ro 4 b

Seite 60 - unten -

Kunst und Blut

...."Das kam so, dass dieser und jener von unseren Kuenstlern, von der Kraft seines Blutes getrieben, der Seele seines Volkes huldigte und seine Werke von ihr beschenken liess."....

H0735-0064

H0735-0065

Dokument Ro 4 b

Seite 62

Kunst und Boden.

..."Eine nationale Kunst braucht einen Erdboden, aus dem sie hervorwaechst, und einen Himmel, dem sie entgegenblueht. Wir Juden von heute haben keines von beiden. Wir sind die Sklaven vieler Erden und zu verschiedenen Himmeln fliegen unsere Gedanken auf. Im tiefsten Seelengrunde aber haben wir keine Erde und keinen Himmel. Wir haben kein Volksland, das unsere Hoffnungen im Schosse truege und dem Schreiten unserer Fuesse Festigkeit verliehe, und wir haben keine Volkssonne, die unsere Saaten segnete und unseren Tag vergoldnete."

Kunst und Volk.

Seite 62

"Eine nationale Kunst braucht eine einheitliche Menschengemeinschaft, aus der sie stammt und fuer die sie da ist. Wir aber haben nur Stuecke einer Gemeinsamkeit..."

Seite 63

..."Eine vollendete juedische Kunst wird erst auf juedischen Boden moeglich sein, ebenso wie eine vollendete juedische Kultur ueberhaupt."

H0735-0066

Dokument Ro 4 b

Seite 239 f.

Assimilationsjudentum.

..." War doch nicht das die wesentlichste Schaeche insbesondere des westlichen Juden, dass er 'assimiliert's, sondern dass er atominiert war; dass er ohne Zusammenhang war; dass sein Herz nicht mehr dem Herzschlag einer lebendigen Gemeinschaft einstimmte, sondern dem Willkuertakt seiner abgesonderten Wuensche folgte; dass er von dem wahren Menschenleben, von dem Miteinander- und Ineinanderleben der Menschen in heiliger Volksgemeinde ausgeschlossen war. Sein Judentum war nicht mehr wurzelhaft, und die Luftwurzeln seiner Assimilation waren ohne nachrende Kraft."

Wendung vom Rationalismus zum Irrationalismus; neuromatische Urteile:

Seite 79 f - letzt .Abs.-

"Auf einen dritten Einwand allgemeiner Art, der ein Eingreifen in die "Revolution" fuer zwecklos, ja unmoeglich erklaert, kann ich hier nicht nahhr eingehen. Er beruht im letzten Grunde auf jenen "historischen Determinismus", dar, aus einer einseitigen Verallgemeinerung der naturwissenschaftlichen

H0735-0067

Dokument Ro 4 b.

Methode erwachsen, die Menschheitsgeschichte kausal konstruieren will, waehrend sie nur teleolo isch zu begreifen ist."

"Die Baskala" (neujuedische Aufklaerung)

Seite 97 f.

..."Die Baskale tritt im Namen des Wissens, der Zivilsation und Europas auf. Sie will aufklaeren und ist ebenso oberflaechlich wie alle Aufklaerung, insofern sie von der Erkenntnis als von einem sicheren und unproblematischen Ding ausgehen zu duerfen glaubt; sie will popularisieren und ist ebenso geistlos wie alle Populaerphilosohie, die wie ein rechter Parasit von dem Blute anderer lebt. Was sie vor den meisten voraus hat, ist zunaechst ihr Feind, die starrste und gefestigeste aller Orthodoxien, dann ihr firsches junges loschen, und dass sie in jedem Augenblick durchdrungen war von dem Gefuehl eines heiligen Krieges um die Selbstbestimmung, um das Bestimmtwerden des Handelns nicht durch die Tradition, sondern durch eigenes Denken. Aber auch positiv juedische, zukunftsvolle Elemte trug sie in sich, so sehr sie auch glaubte, alle Ueberlieferung aufzuheben. Sie wollte die Juden europaeisieren, aber sie dachte nicht daran, sie zu entnationalisieren. Sie widmete der Sprache der Bibel einen intensiven Kultus. Sie machte das erstarrte und der Wirklichkeit entfremdete Hebraeisch zum Werkzueg eines lebendigen Kampfes und so bereicherte und kraeftigte sie es. Und was fuer die Sprache getan ist, ist fuer das Denken getan, . So diente die Naskale auch mittelbar der gedanklichen Regeneratin des juedischen Volkes."

Dokument Ro 4 b

Intuition.

Seite 134

"Daher wollen wir lernen, auch in uns selber, in die eigene Seele zu schauen. Sie bis zu den tiefsten Schichten zu durchdringen, in denen die Sonderart unseres Volkstums schlummert, die wir nicht in unfruchtbarer Ablösung, sondern in reiner Intuition erkennen wollen." ...

Mythos.

Seite 211

"... wenn die Lebensgeschichte die Wirklichkeit eines Einzelnen ist, so ist der Mythos die Wirklichkeit eines Volkes, denn in ihm wird die innerliche Struktur des Volkswesens, das Geheimnis der Seele und der Bestimmungen eines Volkes wirklich und offenbar, und so ist er, von der grossen Historie aus gesehen, realer als irgend etwas, was man historisch nennt.".....

H0735-0068

Dokument Ro 4 b.

Juedische Kultur.

Seite 88f. - letzt.Abs.-

...Es gibt eine juedische Kultur, und es hat nie aufgehoert, eine zu geben. Man darf Kultur nicht mit voll und allseitig entwickelter Kulturlosigkeit der Diaspora zu sprechen. Vollends muessig ist dies aber angesichts historischer Phaenomene, wie die Auferstehung der hebraeischen Sprache."

Kunst und Blut.

Seite 90 - letzt.Abs.-

.."Und nun tritt allmaehlich, leise anhebend, dann immer staerker anschwellend, die innere "Umwaelzung ein, die ich "Juedische Renaissance" genannt habe. Unsichtbare Maechte schenken unserem Volke die Kontinuitaet wieder und das Schaffen des lebendigen Geistes, und sie schenken ihm das, was es nie besessen hat, die Kunst. Wie muessig ist doch das Debattieren darueber, ob es eine juedische Kunst gebe !

H0735-0069

Dokument Ro 4 b

Juedische Renaissance.

Seite 94 f.

"Um das Phaenomen der juedischen Renaissance zu begreifen, muss man es als Ganzes erfassen, es bis in seinen Ursprung zurueckverfolgen, in jene Zeit, in der zweiten Haelfte des achtzehnten Jahrhunderts, da in das erstarrte Dasein des Judentums von innen und von aussen zugleich in zwei maechtigen Stroemen - Chassidismus und Naskala- ein neues, unerhoertes und ungeahntes Leben eindrang."

H0735-0070

Seite 96

... "Dann aber gab es sich in einem doppe ten Ansturm gegen die Weltanschauung und Dok rin des Gesetzes, gegen Rabbinismus, die juedische Scholastik, kund. Zuerst gelangte zum Ausdrueck die Entwicklung zu einem hoeheren Lebensgesetze: in dem Chassidismus, der neujuedischen Mystik, der Befreiung des Gefuehls; dann die Entwicklung zur Selbstbestimmung; in der Naskale, der neujuedischen Aufklaerung, der Befreiung des Gedankens. Beide fuehrten zu geistigen und leiblichen Kaempfen, die oft von einer ergreifenden Tragik erfuellt waren, zuweilen ins Groteske ausarteten. Beide fuehrten, ohne es zu wollen und ohne es zu wissen, die juedische Renaissance herbei."

Seite 98 f.

"Aus den inneren Umwaelzungen, deren Aeusserung und Werkzeug zugleich Chassidismus und Baskala waren, wurde die juedische Renaissance geboren. Es ist beachtenswert, dass hier dieselben Elemente einander bekaempfend zusammenwirkten wie in der grossen Zeit des Trecento und Quattrocento; das mystisch-gefuehlsmaessige, das dort als Gottesweisheit auftrat, und das sprachlich-ideele, das dort Humanismus hiess, und dass wie dort beide Geistesbewegungen nicht etwa Neues, sondern nur Erneuerung versunkener Groesse sein wollten: die Anknuepfung an die klassische Zeit des Judentums ist Chassidismus und Haskala gleich eigen: den Inhalt des altjuedischen Geistesleben, das grosse Gottgefuehlt, nimmt der Chassidismus, dessen Sprachform die Haskala auf; jener hat die juedische Uridee, dieser den Hebraismus erneuert. Erneuert: nicht.

H0735-0071

wiederholt. Die jeudische Renaissance ist, wie ihre groessere Namensschwester, mehr als eine Neuknuepfung zerrissener Faeden. Auch sie bedeutet- dies sei noch einmal hervorgehoben - nicht eine Rueckkehr, sondern eine Widergeburt des ganzen Menschen: eine Widergeburt , die sich sehr langsam, sehr allmaehlich von den Tagen der Baskale und des Chassidismus an bis in unsere Zeit vollzieht und weiter vollziehen wird. Langsam und allmaehlich entsteht ein neuer Judentypus."

H0735-0072

Dokument Ro 4 b

"Die nationaljuedische Bewegung".

Seitd 104:

"Man sieht nun, wie es kam, dass waehrend im Westen Stueck fuer Stueck abbroeckelte, im Osten die Renaissance Fuss fassen und positive Werte schaffen konnte. Ihr staerkster Ausdruck wurde die juedische Bewegung, die man auch mit einem mit unter irrefuehrenden Namen als nationaljuedische Bewegung, zu bezeichnen pflegt. Sie ist weiter und tiefer angelegt, als nationale Bewegungen zu sein pflegen, urspruenglicher und tragischer. Ihr Inhalt ist national: das Streben nach nationaler Freiheit und Selbstaendigkeit; aber ihre Form ist uebernational. Der Ideenkomplex, den sie erzeugt hat, gehoert dem Denken der Menschheit an. Und die Befreiung, die sie meint, ruehrt an dasgrosse Symbol der Erloesung. "

H0735-0073

Dokument No 4 b

Seite 124 - letzter Absatz -

"Und wenn wir danach streben, die Juden in Palaestina zu zentralisieren, so tun wir das nicht, weil 'die sich aus dem verschaerften Kampf ums Dasein ergebenden Reibungen mit den andern Voelkern eine Brutstaette fuer den Antisemitismus bereiten' und wir daher weichen sollen, sondern weil nur aus der Zusammenstroemung des Volkes auf eigener Erde, aus der Erneuerung der geschichtlichen Kontinuitaet, aus der Kraft des palaestinesischen Ackers ein gesunder Volksorganismus, ein in Trieb und in Werk regeneriertes Judentum, der gewandelte juedische Geist auferstehen kann."

H0735-0074

 Dokument Ro 4 b

Seite 128 - letzt.Abs.-

"Boden".

"Zwar wird nur die Erde Palaestinas uns wiederzugebaeren vermoegen, sie allein wird uns die Macht und das Werk geben."

Seite 194 - letzt.Abs.-

"Dort erst koennen wir wahrhaft zu uns selbst kommen. Hier sind wir ein Keil, den Asien in Europas Gefuege trieb, ein Ding der Gaerung und der Ruhestoerung. Kehren wir in Asiens Schoss, in die grosse Voelkerwiege, die auch die Goetterwiege war und ist, zureuck und wir kehren zum Sinn unseres Daseins zurueck: dem Goettlichen zu dienen, das Goettliche zu erleben, im Goettlichen zu sein."

H0735-0075

Dokument Ro 4 b

Antisemitismus.

Seite 143 - letzt.-Abs.-

"Im 'Palais Bourbon' sprach Herzl noch von den Juden, die zufaellig in einer antisemitischen Zeit ihr Leben verbringen muessen.' Im 'Judenstaat' blickt er tiefer, erfasst das Hervorgehen des Antisemitismus aus den wirtschaftlichen Verhaeltnissen, begreift deren unvermeidliche Weiterentwicklung, sieht in der Judennot nicht mehr eine zufaellige, sondern eine historisch notwendige Erscheinung. Und aus dieser Einsicht heraus praezisiert er seine Forderung: Gruendung einer juedischen Volkssouveraenitaet, eines Judenstaates."

Judenfrage.

Seite 199 - 1.Abs.-

"Woher kommt uns denn die Erkenntnism dass die wahre Judenfrage eine innere ist ? Daher kommt sie uns, weil uns das Judentum in uns als Problem gegeben ist; - weil uns unsere Innerlichkeit als Problem gegeben ist; - weil uns das Dasein als Problem gegeben ist.

Das ist das grosse und tragische Judenerbe' die Problematik, die Colus-form der inneren Entzweiung.

Der inneren Entzweiung: Aus der Sehnsucht, sich von ihr zu erloesen, sind alle grossen Einheitsgebilde des Judentums entstanden. Aber der Colusjude, zum Schaffen neuer Einheitsgebilde zu schwach, wurde an ihr zum Problematiker.

H0735-0076

H0735-0077

Dokument Ro 4 b

Das Wesen des Judentums.

Seite 208

..."Es ist, namentlich im letzten Jahrzehnt, oft versucht worden, darzulegen, was das unterscheidende Grundmerkmal, das "Wesen" des Judentums sei. Dieses Wesen wird niemals in einer rein qualitativen Bestimmung gefunden werden koennen. Was dem Judentum zutieft zu eigen ist, beruht darauf, dass jene Zweiheit, jene Polaritaet, die in jeder Menschenseele lebt und die sich, wie

Dokument Ro 4 b

ich gezeigt habe, in der Menschheit entfaltet, nirgendswo anders so maechtig und so wirksam besteht wie im Judentum. Im Einzelnen und im Volke; im Volke, weil im Einzelnen. In keinem anderen Menschen ereignen sich so leidenschaftliche, so schicksalvolle und schicksalbestimmende Kaempfe und Entscheidungen wie im Juden."

Seite 212- 1.Abs.-

"All die Menschen der juedischen Geschichte und des juedischen Mythos, von denen ich spreche, wollen gestalten, und sie wollen vor allem ihr V o l k gestalten. Denn sie alle, die die Urkraft des Volkes entsendete, ihre Hand und ihr Mund zu werden, suchten ihre Aufgabe in keiner Ferne des Allgemeinen, sondern da, wo sie ihnen unmittelbar gegeben war, ihnen gegeben war durch das unabweisbar eindringliche Phaenomen der Entzweiung im Juden und im Judentum und druch die Groesse des dem Juden eingeborenen Strebens nach Einheit, welches das Streben nach Gestalt ist. Sie wollen ihr Volk gestalten, und eben dadurch gestalten sie die Menschheit. Denn ist der Jude ja nicht ein Wesen besonderer Art, und das, was ich von ihm gesagt habe, ist nicht eine besondere qualitative Bestimmung, sondern es ist so, dass dieser unmenschliche und allmenschliche Vorgang, dass das Geheimnis und Urgeschick der Dualitaet hier, im Judentum, staerker, reiner fordernder als in irgendeiner anderen Gemeinschaft hervortritt, dass die Aufgabe der Ueberwindung hier die groesste ist, - dass aber oben deshalb durch ihre Erfuellung Vorbildliches, Lenkendes fuer die Menschheit ge-schieht."

H0735-0078

H0735-0079

Dokument No 5

Defendantt's Exhibit No.

Blut und Boden, Rasse und Umwelt, Rasse und Kultur in der rationalen, empirischen Wissenschaft.

Zitate aus:

Egon Freiherr von E i c k s t e d t (Universitaetsprofessor und Direktor des Antropologischen Instituts und des Ethnologischen Instituts zu Breslau):
"RASSENKUNDE UND RASSENGESCHICHTE DER MENSCHHEIT"
Ferdinand Enke Verlag Stuttgart 1934

Seite 1
(Einfuehrung)

"Die neueste Zeit hat ohne Zweifel einen Aufschwung in der Rassenkunde gebracht. Die Ursache hierfuer ist die wachsende Erkenntnis, dass der Mensch und sein Schicksal, dass der Lebensweg des Einzelnen, wie der Aufstieg der Voelker zu einem guten Teil von biologischen Tatsachen, von 'der Rasse' mitbestimmt wurde. So kann die alte Mahnung des Orakels zu Delphi - erkenne dich selbst - auch gewissenschon laengst nicht mehr fuer Seele und Geist allein gelten, sondern muss es auch fier den Koerper, von dem diese abhaengen. Unsere Auffassung von Menschen, vom Sein und Werden und Schicksal von uns allen, war zu eng gefasst. Der Rahmen ist gesprengt: neue Erkenntnisse und neue Perspektiven tun sich auf."

Seite 6
(Rasse)

"Die Bezeichnung Rasse (oder varietas-Varietaet) ist der zoologischen Systematik entlehnt, wo sie als Unterbegriff von Gattung (oder Genus) und Art (oder Species) gebraucht wird. Alle diese Namen bezeichnen mehr oder minder grosse Gruppen von Individuen mit aehnlicher morphologischer Koerperverfassung."

H0735-0080

Dokument Ro 5 a

Defendant's Exhibit No.

Rasse - Volk, Nation - Grossraum

Zitate aus:

Egon Frhr. von E i c k s t e d t :
"DIE RASSISCHEN GRUNDLAGEN DES DEUTSCHEN VOLKSTUMS"
Hermann Schaffstein Verlag in Koeln 1934.

Seite 8f - letzt. Abs.-

"Auch die Rassen des Menschen sind entstanden, gewachsen und geworden auf ihrem Heimatboden, eine jede in einer anderen natuerlichen Umgebung. Das Band, das den Menschen an seinen natuerlichen Lebensraum fesselte, war so stark, dass es zu einer verhaeltnismaessigen Isolierung fuehrte. Mehr oder minder abgeschlossen gegen den Nachbar, konnte und musste sich jede Rasse auch in ihrem eigenen Heimatraum auf Grund von Auslese, Anpassung und Entwicklungsvermoegen (Mutitionen) mehr oder minder selbstaendig weiterentwickeln. J e d e r G r o s s r a u m d e r E r d e h a t a l s o s e i n e e i g e n e R a s s e , j e d e R a s s e i h r e n e i g e n e n L e b e n s r a u m , auf den sie abgestellt und an den sie angepasst ist. Gewiss galt dies in fruecheren, in fruehgeschichtlichen und urgeschichtlichen Zeiten in viel staerkerem Masse als heute. Denn heute ist der Mensch durch die Zivilisation weitgehend unabhaengig von seiner natuerlichen Umwelt geworden."

Seite 1o f.

... "Auf mitunter gewaltigen Wanderungen verzahnten sich die Rassen und wurden ueber- und durcheinander geschoben. So wurden in Grenzgebieten und Erschuetterungszonen auch die urspruenglichen rassischen Merkmalsverbindungen zertruemmert und zersprengt. Nur hier und da trat von nun ab ein Individuum auf, das noch die alten Merkmalsverbindungen der Urrassen zeigte. Daher gibt es auch heute unter uns nur noch einzelne reine Rassentypen in mehr oder minder grosser Zahl, aber

H0735-0081

Dokument Ro 5 a

Defendant's Exhibit No.

keine geschlossenen reinen Rassen als solche mehr. So leben jetzt im gleichen Heimatraum auch nicht mehr nur gleiche Rassen, sondern die Nachkommen von verschiedenen Rassen, aber mit gleicher Kultur, Sprache und Tradition."

"Diese neuen Kulturgemeinschaften sind es, die wir nunmehr als V o e l k e r bezeichnen. Ihre Mitglieder sind durch gleiche Kultur und gleiches Denken, gleiches Erleben und gleiches Schicksal zusammengefuegt, und auch sie bilden jetzt eine geschlossene und neue biolo ische Lebensgemeinschaft. D a s i s t e t w a h o e c h s t B e d e u t s a m e s : die urspruengliche Blutsgemeinschaft der Rassen, der erbbildgleichen Individuen in einem Heimatraum ist abgeloest durch die neue Blutsgemeinschaft des Volkes, der erbbildverschiedenen Individuen im gleichen Heimatraum."

"Leicht ist danach zu verstehen, dass die Begriffe von Rasse und Volk mitunter verwechselt werden und dass damit immer neue Unklarheiten und Missverstaendnisse aufsprangen, die dann uebrigens nicht selten von denen, die sie selbst begingen, der Wissenschaft zum Vorwurf gemacht wurden. Man trennte einerseits nicht scharf genug K o e r p e r formgruppe von K u l t u rformgruppe, man bedachte nicht hinreichend, dass bei beiden, Rasse wie Volk, b l u t s v e r w a n d s c h a f t l i c h e Bande der Gemeinschaft zugrunde liegen. R a s s e ist die b l u t s v e r w a n d t e "ulturformgruppe."

"Aber nicht wirr und wahllos war die neue Zusammenfassung der alten Merkmale im Laufe der grossen rassenhistorischen Prozesse, die die Voelker formten. Keineswegs war ein farbloses Rassengemisch aus den Uranlagen entstanden. Bei jedem heutigen Volk herrschen vielmehr noch die Anlagen einer b e s t i m m t e n Rasse vor, und zwar sowohl die koerperlichen als die geistigen Anlagen; der mediterranen (westlichen) Rasse beim spanischen Volk, der osteuropiden (ostbaltischen) Rasse bei den Polen, der nordischen Rasse bei den Deutschen. Sie herrschen vor, aber

H0735-0082

Dokument No 5 a

Defendant's Exhibit No ...

eben nur in jenen kennzeichnenden Zusammenfuegungen, die dadurch entstanden, dass die anderen Rassenelemente eingeschmolzen, aufgesaugt und harmonisiert wurden."

"Damit entsteht auch ein neuer koerperlicher Typus: der V o l k s t y p u s. Und wie die Rasse in Unterrassen und die Sprache in Dialekte, so zerfaellt der Volkstypus in seine verschiedenen Gautypen. Mit ihnen ist der biologische Ausdruck der n e u e n Blutsverwandtschaft gegeben. Neben den alten Rassentypen entstanden und entstehen so die Volkstypen, z.B. neben nordischer und mediterraner (westlicher) Rasse unterscheiden wir den deutschen Volkstypus und den spanischen Volkstypus. Aber waehrend bei den urspruenglichen Rassentypen a l l e Merkmale aehnlich sind, gilt dies beim Volkstypus nur fuer eine kleine kennzeichnende Auswahl."

"Halten wir danach fest, was fuer uns Heutige und fuer die biologischen Verhaeltnisse unseres deutschen Volkstums wesentlich ist: die Rasse bildet die urspruengliche Grundlage unserer Wesenheit und unseres Erscheinungsbildes, sie bestimmt auch den koerperlichen und geistigen Gesamtausdruck unseres Volkstums; das Volk aber ist eine neue biologische Einheit, deren Mitglieder durch die schicksalhaften Bande der Blutsgemeinschaft im gleichen Heimatraum zusammengefuegt sind. Innerhalb des Volkes wirken nunmehr die grossen biologischen Entwicklungsgesetze der Menschheit weiter, wirken Vererbung und Auslese, Anpassung und Fortentwicklung. R a s s e i s t a l s o e i n E n d e r g e b n i s, V o l k e i n A u s g a n g s p u n k t i n d e r b i o l o g i s c h e n E n t w i c k l u n g d e r M e n s c h e n g r u p p e n, Voelker sind werdende Rassen, Voelker die biologischen Traeger der Zukunft der Menschheit.

Dokument Ro 5 b

"E s s t e h t d a n a c h d e r R a s s e a l s K o e r p e r -
f o r m g r u p p e u n d d e m V o l k a l s K u l t u r f o r m g r u p p e
n o c h d i e N a t i o n a l s S t a a t s f o r m g r u p p e g e g e n -
u e b e r (vgl. Abb.1). Keiner Eroerterung bedarf es, dass auch die Nation biologische Bedeutung besitzt, ja eine besonders tiefe biologische Bedeutung, findet in ihr doch die zugrunde liegende rassische und volkliche Eigenart einer menschlichen Gemeinschaft den geschlossensten und wirkungsvollsten Ausdruck. Die Nation ist Traeger und Repraesentant der aktiven und schoepferischen Lebenskraefte eines Volkes. Staat und Staatsform sind das aeussere Gewand, in das sich der kollektive Lebenwille und die kollektive Lebenskraft kleiden. So sammeln sich auch in der Nation alle gesunden politischen Kraefte eines Volkes und gipfeln in ihr. Nichts Hoeheres kann es daher fuer einen Deutschen geben als die Gesundheit und die Kraft seiner Nation."

Die wortgetreue Abschrift der Zitate aus den aufgefuehrten Schriften, die mir im Original vorlagen, wird bestaetigt.
Nuernberg, 3. Maerz 1946 gez. Dr. Alfred Thoma, L.G.Dir.
Verteidiger Rosenbergs.

H0735-0083

H0735-0084

Dokument Ro 5 b

Defendant's Exhibit No. .....

Zitate aus:

Wilhelm H u e h l m a n n (Hamburg, Museum fuer Voelkerkunde):
"RASSE- UND VOELKERKUNDE" Lebensprobleme der Rassen, Gesellschaften und Volk. Friedr. Vieweg u. Sohn, Braunschweig 1936.

Seite 211 - 2. Abs. -
(6. Kap.)

"Rassen, Rassen- und Voelkergemisch"

1. Rassenbildung

"Verschiedene Umweltsysteme zuechten aber verschiedene Rassen, denn ihre Siebungs- und Auslesewirkung ist ja verschieden. Unter 'Rasse' verstehen wir dabei natuerlich nicht nur eine Summe koerperlicher Eigenschaften, obwohl diese das Sinnfaelligste sind, sondern ebensowohl geistige und charakterliche Zuege. Ja, die unsichtbaren seelischen Rasseneigenschaften erscheinen sogar als wichtiger denn die koerperlichen. Von ihnen haengt in erster Linie Wesen und Schicksal der Kultur ab. Die sichtbaren koerperlichen Rassenmerkmale erscheinen im Vergleich dazu viel weniger wichtig."

Seite 213 - letzt. Abs. -

" .... Rasse ist eine Gruppe von Menschen, die aehnliche leib-seelische Persoenlichkeitszuege aufweisen, und die ihren Gruppentypus durch Siebung und nachfolgende Auslese heranbilden und erhalten."

Dokument No 5 c

Defendant's Exhibit No.

Zitate aus:

Prof. Dr. Walter S c h e i d t
"RASSENKUNDE"
Verlag von Philipp Reclam jun. Leipzig 1930

Seite 4:

... "R a s s e n u n t e r s c h i e d e s i n d t y p i s c h e E r b u n t e r s c h i e d e . Dieser Satz soll im folgenden ausfuehrlich erlaeutert werden. Zunaechst ist damit gesagt, dass es sich bei Rasse um etwas E r b l i c h e s handelt. Was nicht erblich ist, hat mit Rasse unmittelbar nichts zu tun. Eine Rasse b e s t e h t aus Erbanlagen. A b e r nicht a l l e Erbanlagen, die ein Mensch in sich traegt, sind Teile seiner Rasse, sondern nur diejenigen, die man mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit auch bei anderen Menschen einer bestimmten Menschengruppe antreffen wird. ....."

Seite 28f

... "Die exakte Erblichkeitsforschung hat aber auch gezeigt, dass E r b a n l a g e n n i c h t v o e l l i g U n v e r a e n d e r l i c h e s s i n d , sondern durch bestimmte Einfluesse von aussen her veraendert werden koennen. Man nennt diese Art der Beeinflussung durch die Umwelt die e r b a e n d e r n d e W i r k u n g d e r U m w e l t. Die Unterscheidet sich grundsaetzlich von der modelnden Wirkung: denn das was an einem Menschen veraendert, d.h. den Keimzellen des betreffenden Menschen, veraendert, sieht man nicht an diesem Nehschen, sondern

H0735-0085

H0735-0086

erst an den Nachkommen. Es gibt zwar Umwelteinfluesse, welche sowohl modelnd wie eraendernd wirken koennen, aber der Ausfall der Veraenderungen ist jedesmal ein anderer.

Seite 59:

... "Erbforschung und Anpassungsforschung decken das Schicksal d e r E r b a n l a g e n im L a u f e d e r G e s c h l e c h t e r auf und zeigen also, wie bestimmte 'Sortimente' von Erbanlagen durch, die ausloesende Wirkung der Umwelt gehaeuft werden und so, als R a s s e n die fuer Zeit und Ort typische koerperliche und seelische Verhaltungsweisen ihrer Traeger verursachen. Man kann deshalb diese ganze Forschungsgebiete (Althropoligie) auch 'E r b g e s c h i c h t e' nennen die Lehre vom Schicksal der menschlichen Erbanlagen..."

Seite 60:

... "V e r s c h i e d e n e R a s s e n i n d e r B e v o e l k e r u n g e i n u n d d e s s e l b e n W o h n g e b i e t e s koennen dadurch entstehen, dass sie nebeneinander, z.B. durch gesellschaftliche differenzierte, verschiedene Auslesevorgaenge gezuechtet wurden, oder dadurch, dass ein Teil (der andersrassige Teil) der Bevoelkerung aus einem anderen Gebiet (mit anderen Zuchtverhaeltnissen) eingewandert ist. Dann bestehen theoretisch drei Moeglichkeiten: entweder die Bevoelkerung ist aus Menschen verschiedener rassischer Beschaffenheit zusammengewuerfelt und stellt also ein R a s s e n g e m e n g e dar, oder die Leute mit allen den verschiedenen Rassen haben durcheinandergeheiratet, so dass eine Bevoelkerung aus lauter Rassenbastarden, eine M i s c h l i n g s b e v o e l k e r u n g entstanden ist; oder aber je ein Teil hat sich vermischt, so dass ein t e i l w e i s e s R a s s e n g e m e n g e, eine t e i l w e i s e M i s c h l i n g s b e v o e l k e r u n g zustande kam..."

H0735-0087

Dokument Ro 5 c

Seite 63 - 64:

... "Die allgemein-biologische Betrachtung der Rassenmischungsfrage zeigt also, dass hier weniger 'Probleme' als unklare Fragestellungen vorliegen. Sie rueckt auch die oben erwaehnte falsche Behauptung von einer unbedingt hoeheren kulturellen Wertigkeit rassenreiner Bevoelkerung in das rechte Licht: Je differenzierter der ganze Komplex kultureller Lebensaeusserungen eines Volkes, um so mehr werden die verschiedenen Einzelleistungen verschiedene Sonderanlagen verlangen, um so mehr wird also das Rassengemenge als ihre biologische Grundlage notwendig sein. D i e G e f a h r f u e r d i e e i n z e l n e n R a s s e n besteht jedoch, von einer Vermischung abgesehen, darin, dass die Gesamtumwelt einer solchen stark rassenvermengten Bevoelkerung zugunsten einer oder einiger der daran beteiligten Rassen veraendert wird, was den Untergang dieser (ihrer angepassten Lebensumwelt beraubt) Rassen zur Folge haben kann. Zu diesem Untergang kann es auch dann kommen, wenn die Anlagen der gefaehrdeten Rasse fuer bestimmte Teile der kulturellen Leistungen mehr vollbringen koennen, so wie ein Mensch nicht mehr sehen kann, wenn zwar alle Teile des Auges erhalten sind, aber die Netzhaut des Augenhintergrundes vernichtet ist. Die groesste Gefahr solcher Verluste liegt zweifellos in der Zivilisation, wenn man darunter, wie zweckmaessig, eine Typisierung der Lebenshaltung ohne Ruecksicht auf die Eigenbeschaffenheit der verschiedenen Volksgruppen versteht. Denn die Zivilisation, als Ausdruck stark gesteigerter Arbeitsteilung, Arbeitsrationalisierung und Zentralisierung schafft am ehesten kuenstliche,

H0735-0088

Dokument No 5 c

unangepasste Umwelt fuer rassenverschiedene Ziele eines Volkes und bedrohten sie dadurch in ihren Bestandteilen. War das Leben unter rassenkundlichen Gesichtspunkten betrachtet, kann deshalb die - fuer die individuelle Anpassung gewiss vielfach grossen - Erfolge der Zivilisation nicht nur als begluckende Errungenschaft ansehen ..."

Seite 72:

... "Die Unfruchtbarmachung Minderwertiger in Faellen schwerer Erkrankung und rueckfaelliger Verbrechen zwangsmaessig, sonst mit Einwilligung der Belasteten und ihrer Angehoerigen, ist in manchen nordamerikanischen Staaten schon weiter vorgeschritten als bei uns. Es ist aber wohl zu hoffen, dass sich mit der Zeit auch hier an verantwortlicher Stelle bei den Gesetzgebern die gesundere Erkenntnis durchdringt ..."

Die wortgetreue Abschrift der Zitate aus den aufgefuehrten Schriften, die mir im Original vorlagen, wird bestaetigt.

Nuernberg, 9. Maerz 1946 gez . Dr. Alfred Thoma K.G.Dir.
Verteidiger Rosenbergs.

H0735-0089

Dokument Ro 5 d

Zur Erkenntnistheorie

Zitate aus:

Dr. phil. et. med. Friedrich K o i t e r (Dozent fuer Rassenbiologie an der Hansischen Universitaet zu Hamburg):
"RASSE UND KULTUR" Eine Kulturbilanz der Menschenrassen als Weg zur Rassenseelenkunde, I. Band Allgemeine Kulturbiologie, Ferdinand Enke, Verl. Stuttgart 193.

Seite 4 - 3. Abs. -

"Wir denken lebengerecht, wenn wir V e r e r b u n g und Rasse in den Mittelpunkt der Weltanschauung stellen, lebensgerecht ist aber auch unsere Auffassung der G e m e i n s c h a f t s f o r m e n als organischer und biologischer Ablauf, mithin auch unser V o l k s b e g r i f f .

Die wrotgetreue Abschrift der Zitate aus den angefuehrten Schriften, die mir im Original vorlagen, wird bestaetigt.

Nuenrberg, 9. Maerz 1946

gez. Dr. Alfred Thoma L.G.Dir.
Verteidiger Rosenbergs

Ro.6.
Defense Exhibit Nr...

Romantische Intuitionen (Ideen in der nationalen, empirischen Wissenschaft, Deutschlands) beachtet - verwertet und auf klare Begriffe gebracht:

Zitate aus :

Dr.phil.Dr.med. Willy H e l l p a c h (Prof. an der Universitaet Heidelberg) :
"EINFUEHRUNG IN DIE VOELKERPSYCHOLOGIE"
2.Auflage Ferdinand Enke Verlag Stuttgart 1944.

H0735-0090

Seite 1-2

" Die voelkische Urtatsache "

1. " V o e l k e r sind die wirkliche Dauergemeinschaftsform, in der das Menschengeschlecht lebt. Man kann es auch so ausdruecken: die Menschheit lebt in V o e l k e r n . Sie existiert praktisch nur als ein riesiges Nebeneinander, Miteinander, oft auch Gegeneinander von zahllosen Voelkern. Es gibt innerhalb der Voelker oder ueber die Voelker hinweg vielerlei andere Gemeinschaftsgebilde, teilweise lebenswichtige, zeitweise uebermaechtige: Familien und Sippen, Bunde und Orden, Staende und Kasten, Gemeinden und Reiche, Sekten und Kirchen. Die Ordnung des Staats kann nur Teile eines Volkes, sie kann auch ganze Buendel verschiedener Voelker erfassen. Aus dem heraus, was weniger ist als ein Volk, und aus dem heraus, was mehr ist als ein Volk, draengt ein unwiderstehlicher Trieb immer wieder zur Volkwerdung als zur naturgegebenen und geistgemaessen Schicksalsgemeinschaft hominiden Zusammenlebens. Dabei ist " Volk " etwas hoechst bewegliches, veraenderliches, fliessendes : immerfort, wenn auch oft unmerklich langsam und still, zuweil freilich auch stuermisch und rasch, entstehen neue Voelker, indem Volkerteile sich verselbstaendigen (Voelkerwerdung der Kolonial-Iberer Suedamerikas), oder indem Volksstaemme sich vereinigen, was oft genug als ein Zusammengeschweisstwerden durch staatliche Ordnungsgewalt sich vollzieht (Volkwerdung der Deutschen aus den Staemmen der Franken, Sachsen, Schwaben, Thueringer, Bayern durch die karlingischen und saechsischen Herrschergeschlechter), oder indem Voelkerschaften sich friedlich durchdringen und vermischen, wobei

leibseelisch neue Volksgebilde entstehen (romanische Voelkerwerdung im Ausgang der " Voelkerwanderung " nach dem Abschluss der Unterjochungskaempfe). Wir lernen dabei gleich zwei weitere, aus " Volk " abgeleitete Woerter kennen : Volksstamm, Voelkerschaft. Mit dem Wort Volk zusammen bezeichnen sie im Deutschen die Erscheinungsweisen der e t h n i s c h e n Gemeinschaft, die wir in guter Umdeutschung des griechischen Wortes die v o e l k i s c h e Gemeinschaft nennen duerfen : das ethnos kann ein Volk, ein Volksstamm, eine Voelkerschaft sein. Von daher heisst ja die Voelkerkunde auch Ethnologie. Ist nun der Drang, als Volk zu leben, ein hominider Urtrieb, so gruendet sich auf diesen ethnischen, voelkischen Urtrieb demnach b i o l o g i s c h das s o z i a l o g i s c h e Urphaenomen der Menschengemeinschaft des hominiden Miteinanderlebens - oder anders ausgedrueckt : der U r g e m e i n s c h a f t statbestand im Menschengeschlecht (das Lebewesen als Volk) beruht auf einem tatsaechlichen U r l e b e n s t r i e b des Lebewesens Mensch, Homo. Die voelkische (ethnische) Zusammenlebenstatsache ist als Urtatsache der Menschengemeinschaft eine Urtatsache der Menschennatur. D i e V o e l k e r s i n d e i n e N a t u r e r s c h e i n u n g d e r M e n s c h h e i t ."

H0735-0091

Seite 3 - letzt.Abs.-

"Urzwiefalt in Volkstum."

"... Schon ein " Stamm " ist erst dort vorhanden, wo das reine Einfamiliendasein gebrochen ist durch ein ausserhalb davon wirkendes P r i n z i p - durch B e z i e h u n g e n und O r d n u n g e n , die n i c h t blutsverwandtschaftlichen Wesens sind, selbst wo sie unter faktisch Blutsverwandten auftreten und wirken.
In die Seite (nicht selten gegenueber) der V e r w a n d t s c h a f t stellt sich die V e r b a n d s c h a f t ; neben den B l u t , aus dem man s t a m m t,

H0735-0092

Seite 4 - letzt. Abs.-

"Urfuchrertum "

" Endlich finden wir noch eine U r t a t s a c h e in allen ethnischen Gemeinschaften, das ist die F u e h r u n g . Sie scheint zunaechst am wenigsten die Hominiden von den Animalien zu unterscheiden; denn viele von diesen, sofern sie gemeinschaftsmaessig leben, kennen das 'Leittier', das keineswegs immer das familienaelteste, sondern offenbar haeufig das zu seiner Aufgabe tauglichste und d a r u m triebhaft an die Spitze sich setzende und an der Spitze geduldete ist. Worin die Tauglichkeit besteht, das haengt von den Daseinsbeduerfnissen der Art ab, sie kann bei kaempferischen Arten wesentlich Staerke und Mut, bei scheuen aber ebensowohl Spuersinn, List, Schnelligkeit sein. In dieser Hinsicht walten auch im Menschengeschlecht zwischen den Voelkern grosse Verschiedenheiten. Wir kennen unter den 'Wilden' scheue und feige Voelkerschaften, aber auch angriffslustige und verwegene, dazwischen vorsichtige und besonnene. Je nachdem muss die Fuehrungsaufgabe ganz verschieden sein. Und so begegnen wir bald den Aeltesten, der den andern vorzueglich an Erfahrung, ' Weisheit ', Maessigung ueberlegen ist, bald ausgesprochen jugendlichen

H0735-0093

'Haeuptlingen', denen hoechste Gewandtheit, Kuehnheit, Tapferkeit, Unerschrockenheit eignet. Wir finden aber auch beides im Nebeneinander sich ergaenzen, etwa den Aeltesten an der Spitze des Blutsverbandes, der Familie, den Jugendlichen an der Spitze des Jaeger- oder Kriegerbundes " ....

".... Der Menschfuehrer ist Traeger der W i l l e n s s c h o e p f u n g und wesentliche Seiten des voelkischen Zusammenlebens sind durch solche Willensschoepfung geschaffen worden, auch bei ganz 'niederen' Voelkerschaften.

Damit stellt sich uns das Menschenvolk im Unterschied von allen noch so aehnlich uns vorkommenden Tiervoelkern als ein Dreifaches dar: es ist N a t u r t a t s a c h e , ist g e i s t i g e G e s t a l t , und ist W i l l e n s s c h o e p f u n g . Ueberall ist es alles dreies, freilich gelegentlich und zeitweilig das eine mehr und das andere weniger was uebrigens fuer alle Stufen und Raeume der Voelkerentwicklung gilt, auch fuer die ' Kulturnationen': auch sie erleben Zeitlaeufte, in denen ihr voelkisches Dasein wesentlich als Naturtatsache dahinvegetiert, ihre geistige Gestalt erstarrt mitgeschleppt wird oder verfaellt, eine Willensschoepfung an ihnen fehlt; und umgekehrt finden wir auch bei manchen ' Naturvoelkern' eine erstaunlich wohlgepraegte geistige Gestalt ihrer Volkstums und Zeugnisse kraftvoller Willensschoepfungen, die an ihnen getan worden sind. Diese voelkische Dreifalt gibt uns zugleich die erschoepfende Gliederung einer psychologischen Erforschung des Voelkerlebens an die Hand: als Naturtatsache, als geistige Gestalt und als Willensschoepfung muss die Voelkerseelenkunde ihren Gegenstand untersuchen, wenn sie, als wirkliche Wissenschaft, ihn e r k e n n e n , das aber heisst richtig e r m i t t e l n, zureichend e r g r u e n d e n und wesentlich e r k l a e r e n will.

H0735-0094

Seite 28 - letzt. Abs. -

" Volkswesentlichkeit der Rassentatsache "

" Die R a s s e ist ein a u s s e r o r d e n t l i c h v o l k s e r h e b l i c h e r T a t b e s t a n d . Dass sie nicht der einzige ist, zeigt ein Blick auf die Erlebniswandlungen der geschichtlichen Nationen innerhalb kurzer Zeitlaeufe : die ueberraschende Wendung unseres eigenen Volkes aus praktischer Weltfremdheit bei ausserordentlicher, z.T. einzigartiger Leistung im Denken, Dichtung und Tonkunst (18. Jahrhundert bis fast Mitte des 19ten) zu einer die Welt schliesslich geradezu beunruhigenden Vereinseitigung in Wissenschaft, Technik und Wirtschaft (2. Haelfte des 19. und Anfang des 2o. Jahrhunderts) kann nicht in einem so raschen und starken Rassenstrukturwandel ihre Ursache gehabt haben, denn ein solcher ist schon rein empirisch fuer Deutschland in dieser Epoche nicht erkennbar (waehrend er etwa fuer die Vereinigten Staaten deutlich erkennbar ist). Rassisch weist jene Wendung vielmehr auf eine vorher kaum geahnte Viel - seitigkeit der deutschen Volksbegabung hin, deren verschiedene erbfaktoriellen Anteile je nachdem durch die eine oder andere (Kulturlage' (siehe dazu Absaetze 45 und 49) beansprucht und entfaltet wurden.

H0735-0095

Seite 29 - letzt. Abs.-

" Die Rassenspannungen "

" Wo immer nun verschiedene Rassenreife innandertreffen, tritt der psychologische Tatbestand einer Spannung zwischen ihnen auf, die wir R a s s e n s p a n n u n g nennen wollen. Sie erscheint in den Rassengegensätzen als z w i s c h e n s e e l i s c h e , in den Rassengemischen als i n n e r s e e l i s c h e Rassenspannung Beide sind voelkerpsychologisch von der allergroessten Tragweite. "

H0735-0096

Seite 40f.-letzt.Abs.-

" Der Volkslebensraum: Boden und Blut "

" Es gibt noch einen lebensraumlichen Tatbestand, in ihm sind Klima und Landschaft miteinander wie verlotet, er gehoert beiden gleichmaessig an, ist Mitbedingung alles Klimatischen und Urgrund alles Landschaftlichen: das ist der B o d e n . Gerade von seiner Wirkung auf den Menschen wissen wir beklagenswert wenig, und doch ahnen wir sie als sehr bedeutend. Wahrscheinlich konstituiert er wesentlich das mit, was wir die ' K o n s t i t u t i o n' nennen, und greift dadurch in die Tatbestaende der familiaeren und der rassischen Substanz modifizierend ein . Er ist ja der Inbegriff des ' Standortes' der Lebewesen, und es haengt wohl nicht nur bei den Pflanzen, die in ihm wurzeln und daran gebunden sind, an dieser einen Stelle sich aus ihm zu naehren, sondern auch bei Tier und Mensch, die ihm durch freie Beweglichkeit oder durch technische Zivilisation weitgehend entwachsen, ein gut Teil ihrer Lebensart von ihm ab. Wir duerfen uns nicht verhehlen, dass es wahrscheinlich auch noch unerforschte, ja noch unbekannte Kraefte sein moegen, mit denen der Boden auf unseren Organismus einwirkt. Freilich ist unserer Erkenntnis nicht damit gedient, wenn man sich ueber das Unerforschte voreilig etwas zusammenfantasiert, wie es eine Art Bodenmagie unter dem Namen der Erdstrahlenhypothesen als juengst scheinwissenschaftliche Zeitmode betreibt."

Seite 42- letzt.Abs.-

" Wenn wir in diesem Zusammenhange von B o d e n reden, so ist das ein Sammelbegriff, der (gleichbedeutend mit Standort, Wohnsitz, Lebensschauplatz) mindestens das b o d e n n a h e K l i m a , heute vielfach als ' M i k r o k l i m a ' bezeichnet, miteinschliesst. In ihm allein leben ja wir Menschen,

H0735-0097

H0735-0098

und doch wird es erst seit kurzem wissenschaftlich gebuehrend gewuerdigt. Fuer die physikalische Entstehung von Wetter und Klima mag die Erforschung der hohen und hoechsten Luftregionen bis in die "Stratosphaere" von groesster Wichtigkeit sein; fuer alle bodengebundenen Lebewesen (und nur die wenigen "Naturflieger", Voegel und ein paar Insektengattungen, l e b e n teilweise in der hohen Luft) bleibt die G e o s p h a e r e, die bodennahe Luftschicht, das eigentliche Daseinselement. Sie steht in den allerersten Anfaengen ihrer wissenschaftlichen Wuerdigung, und wir haben von da noch keine gesicherten Erkenntnisse zu berichten, die fuer unsern voelkerpsychologischen Gegenstand etwas bedeuten. Vielleicht wird es einmal sehr weittragende Einsichten solcher Art geben."

H0735-0099

Seite 43 -letzt.Abs.-

Die biologische Gefahr der Weltstaedte.

"Ein Tatbestand harrt ihrer ganz besonders: das ist die D e n a-turierung derjenigen Voelkerteile, welche in S t a e d t e n siedeln. Jede verwickelte Zivilisation fuehrt in den Menschen-voelkern Stadt- und Grosstadt- und schliesslich Riesenstadtge-bilde herauf, in denen ein wachsender Teil der Bevoelkerung lebt. In Deutschland, England und den Vereinigten Staaten, ueber-haupt in den germanischen Reichen des Erdballs (mit Ausnahme von Schweden und Norwegen) ist es ein Viertel bis fast an die Haelfte aller Volksgenossen. Die Stadt als Lebensraum, als U n n a t u r t a t s a c h e im Voelkerleben, hat sicherlich fuer das Volk als Naturtatsache weittragende Bedeutung.